



# Vorbereitung auf den Lehrgang „Gruppenführer der Freiwilligen Feuerwehr“

Fragenkatalog zur selbstständigen  
Wiederholung relevanter Grundlagen

Diese Veröffentlichung entstand in Zusammenarbeit von:



**THÜRINGER LANDESFEUERWEHR- UND  
KATASTROPHENSCHUTZSCHULE**

Ausbildungsgruppe 1  
Führungslehre  
Silbitzer Weg 6  
07586 Bad Köstritz  
Tel: +49 (0) 361 57-3345 001 | Fax: +49 (0) 361 57-3345 009  
[www.lfks-th.de](http://www.lfks-th.de) | [poststelle@lfks-th.de](mailto:poststelle@lfks-th.de)

**INSTITUT DER FEUERWEHR NRW**

Dezernat B1  
Gruppenführer und Spezialausbildung  
Wolbecker Str. 237  
D-48155 Münster  
Fon: 0251/3112 2101  
E-Mail: [dezernatB1@idf.nrw.de](mailto:dezernatB1@idf.nrw.de)

– Gestaltung der Broschüre –

– Vorlage des Fragenkatalogs –

Stand: Juni 2017

<b>INHALT</b>	<b>3</b>
<b>EINLEITUNG</b>	<b>4</b>
<b>GRUNDLAGEN DES FEUERWEHREINSATZES</b>	<b>5</b>
<b>EINSATZGRUNDSÄTZE BEI LÖSCHEINSÄTZEN</b>	<b>10</b>
<b>EINSATZGRUNDSÄTZE BEI HILFELEISTUNGSEINSÄTZEN</b>	<b>17</b>
<b>GRUNDSÄTZE VON ATEMSCHUTZEINSÄTZEN</b>	<b>19</b>
<b>HANDHABUNG TRAGBARER LEITERN</b>	<b>25</b>
<b>GEFÄHRLICHE STOFFE UND GÜTER</b>	<b>28</b>
<b>SPRECHFUNK</b>	<b>35</b>
<b>BRENNEN UND LÖSCHEN</b>	<b>37</b>
<b>FAHRZEUGE DER FEUERWEHR</b>	<b>44</b>
<b>GEFAHREN AN DER EINSATZSTELLE</b>	<b>47</b>
<b>KENNZAHLEN IM FEUERWEHREINSATZ</b>	<b>50</b>

## Einleitung

Dieser Fragenkatalog dient der eigenständigen Wiederholung relevanter Themen aus den Lehrgängen Truppmann (Teile 1 und 2) sowie Truppführer.

Bei Unklarheiten zu den Fragen kann auf die ebenfalls veröffentlichte Broschüre zur Lehrgangsvorbereitung zurückgegriffen werden. Darin sind stichwortartig die Themen und dazu Nachschlagemöglichkeiten aufgeführt.

Die Vorlage des Fragenkatalogs entstammt dem „Vortest des Gruppenführer-Basislehrgangs (GF-Basis)“ am Institut der Feuerwehr Nordrhein-Westfalen (Stand 20.03.2017, einsehbar unter [http://www.idf.nrw.de/ausbildung/katalog/dokumente/grunddaten/gf\\_basis\\_fragen-vortest-internet-mit-loesungen.pdf](http://www.idf.nrw.de/ausbildung/katalog/dokumente/grunddaten/gf_basis_fragen-vortest-internet-mit-loesungen.pdf)).

Daraus die „Allgemeinen Hinweise zu dem vorliegenden Dokument“:

„Es gibt zwei Dateien mit identischen Fragen und Antworten, einmal mit Kennzeichnung der richtigen Antworten (fett gedruckt) und einmal ohne erkennbar richtige Antwort. Es wird keine Gewähr für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Fragen gegeben. Das IdF NRW behält sich vor in einem immer wiederkehrenden Prozess die Fragen zu überprüfen, zu verändern und neue Fragen zu generieren. Dieser Fragenkatalog soll regelmäßig aktualisiert veröffentlicht werden, es kann aber einen Zeitverzug zwischen veränderten Prüfungsbögen und der neuen Veröffentlichung geben.

Fehler bei den Fragen und / oder bei den Antworten bitte elektronisch an die folgende Email-Adresse melden: [DezernatB1@idf.nrw.de](mailto:DezernatB1@idf.nrw.de)

Bei einer Fehlermeldung bitte unbedingt den Stand des Fragenkataloges, die Kategorie und die Nummer der Frage neben dem eigentlichen Fehler mit angeben!“

Die Thüringer Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule und das Institut der Feuerwehr NRW wünschen viel Spaß mit den Fragen und viel Erfolg im Lehrgang!

### Beispielfrage mit gegebenen Antwortmöglichkeiten

A1	Welche Aussage(n) zur Verkehrsabsicherung auf Autobahnen und Kraftfahrstraßen mit getrennten Richtungsfahrbahnen ist (sind) nach FwDV 1 richtig?
	Der Beginn der Absicherung muss 100 m vor der Einsatzstelle erfolgen.
	Die Absicherung muss 50 m um die Einsatzstelle herum erfolgen.
	Die Absicherung muss 800 m vor der Einsatzstelle (Streckenbereich ohne Geschwindigkeitsbegrenzung) erfolgen.
	Sicherungs- und Absperrmaßnahmen sind nur mit äußerster Vorsicht unter Beachtung des fließenden Verkehrs durchzuführen.
	Die Absicherung muss immer ab der vorherigen Auffahrt erfolgen.

## Grundlagen des Feuerwehreinsatzes

<b>A4</b>	<b>Welche Gegenstände gehören laut FwDV 1 zur Mindestschutzausrüstung eines Feuerwehrangehörigen?</b>
	Feuerwehrlinien mit Nackenschutz.
	Feuerwehrrückenschutzhose mit Feuerwehrrücken.
	Atemschutzgerät.
	Feuerwehrrucksack.
	Feuerwehrgeschloß.
<b>A5</b>	<b>Welche Aussage(n) ist (sind) richtig?</b>
	Feuerwehrrichtlinien sollen ein bundeseinheitliches Arbeiten herbeiführen.
	Die FwDV 6 regelt den Atemschutz- und den Taucheinsatz.
	Das Inkrafttreten der Feuerwehrrichtlinien erfolgt in Thüringen per Erlass.
	Die FwDV 1 regelt die Grundtätigkeiten im Lösch- und Hilfeleistungseinsatz.
	Feuerwehrrichtlinien gelten nur für den Einsatz.
<b>A9</b>	<b>Welche Aussage(n) zum Halbmastwurf bei der Personensicherung unter Verwendung einer Feuerwehrrinne ist (sind) richtig?</b>
	Er dient der Verringerung der Sturzenergie (Bremsknoten).
	Er dient als Notersatz für die Abseilacht.
	Er wird verwendet beim Selbstklettern und beim Halten.
	Er wird in der Personensicherung nicht verwendet.
	Er dient zum Anschlag am Festpunkt.
<b>A12</b>	<b>Was ist eine Feuerwehrrinne?</b>
	Ein Rettungsgerät der Feuerwehr.
	Ein Ersatz für eine Arbeitsleine.
	Ein Rettungsgerät, das nach dem Einsatz einer Sichtprüfung unterzogen werden muss.
	Eine rot eingefärbte Leine.
	Ein Arbeitsgerät der Feuerwehr.
<b>A22</b>	<b>Was ist beim Einsatz von Feuerwehrrinnen hinsichtlich der Sicherheit zu beachten?</b>
	Feuerwehrrinnen sind bei Halten und Rückhalten immer straff zu führen.
	Beim Verlasten in den Leinenbeutel ist die Leine einer Sichtprüfung zu unterziehen.
	Feuerwehrrinnen nicht über scharfe Kanten führen.
	Beschädigte Leinen müssen sofort außer Dienst genommen und dem zuständigen Gerätewart zur Prüfung übergeben werden.
	Nach 15 Jahren sind Feuerwehrrinnen auszumustern, dürfen aber rot eingefärbt als Arbeitsleine weiterverwendet werden.
<b>B1</b>	<b>Woraus besteht eine taktische Einheit nach FwDV 3?</b>
	Fahrzeug.
	Einsatzmittel.
	Mannschaft.

	Gruppe.
	Staffel.
<b>B4</b>	<b>Welche grundsätzliche(n) Aufgabe(n) hat der Maschinist an der Einsatzstelle?</b>
	Er bestimmt die Fahrzeugaufstellung.
	Er sichert sofort mit blauem Blinklicht, Warnblinkanlage und Fahrlicht die Einsatzstelle ab.
	Er meldet Mängel an den Einheitsführer.
	Er übernimmt immer die Atemschutzüberwachung.
	Er bedient die Feuerlöschkreiselpumpe und die eingebauten Aggregate.
<b>B5</b>	<b>Was ist (sind) grundsätzlich(e) Aufgabe(n) des Wassertrupps im Lösch- und Hilfeleistungseinsatz?</b>
	Wasserversorgung zum Verteiler herstellen.
	Herstellung der Wasserversorgung vom Hydranten zum Fahrzeug.
	Legen der Schlauchreserve für den Angriffstrupp.
	Retten.
	Einsatzstelle gegen weitere Gefahren absichern.
<b>B8</b>	<b>Wer ist beim Einsatz einer Gruppe oder Staffel für die Sicherheit der Mannschaft verantwortlich?</b>
	Der Leiter der Feuerwehr.
	Der Zugführer.
	Der Gruppenführer.
	Der Maschinist.
	Der Staffelführer.
<b>B9</b>	<b>Welche(r) Einsatzgrundsatz(-sätze) ist (sind) richtig?</b>
	Angriffstrupp und Wassertrupp sollten mit Atemschutzgeräteträgern besetzt sein.
	Bei Fahrzeugen mit eingebautem Löschwassertank kann beim Innenangriff immer auf eine unabhängige Wasserversorgung verzichtet werden.
	Bei Einsätzen mit Menschenrettung kann auf das Wiederholen des Einsatzbefehls durch den Truppführer verzichtet werden.
	Der Trupp geht im Gefahrenbereich grundsätzlich gemeinsam vor.
	Der Truppführer ist für die Sicherheit und Aufgabenerledigung seines Trupps verantwortlich.
<b>B20</b>	<b>Was versteht man in den Feuerwehrdienstvorschriften unter dem Begriff „retten“?</b>
	In Sicherheit bringen von Kunstwerken.
	Befreien aus lebens- oder gesundheitsgefährdenden Zwangslagen.
	Lebensrettende Sofortmaßnahmen.
	Verhinderung des Auslaufens von gefährlichen Stoffen in die Umwelt.
	Das Löschen eines Feuers.
<b>B22</b>	<b>Welche taktische(n) Einheit(en) gibt es gemäß FwDV 3?</b>
	Staffel.
	Selbstständiger Trupp.
	Gruppe.

	Selbstständige Gruppe.
	Zug.
<b>B23</b>	<b>Welche taktische Einheit ist die Grundeinheit der Feuerwehr?</b>
	Die Gruppe.
	Der Trupp.
	Der Löschzug.
	Die Staffel.
<b>B24</b>	<b>Wie gliedert sich die Mannschaftsstärke der Gruppe?</b>
	1/ 5/ 6.
	1/ 8/ 9.
	1/ 2/ 3.
	1/ 7/ 8.
	1/ 3/ 4.
<b>B26</b>	<b>Wofür ist der Truppführer verantwortlich?</b>
	Auftragserledigung.
	Sicherheit seines Trupps.
	Strahlrohrführung.
	Absperrmaßnahmen.
	Bedienung der Pumpe.
<b>B28</b>	<b>Welche Einsatzart(en) unterscheidet die FwDV 3?</b>
	Einsatz mit Bereitstellung.
	Einsatz mit reduzierter Personalstärke.
	Einsatz ohne Melder.
	Einsatz ohne Bereitstellung.
	Einsatz mit einer Staffel.
<b>B29</b>	<b>Welche Aufgabe(n) hat der Melder bei Einsätzen nach FwDV 3?</b>
	Er übernimmt immer die Atemschutzüberwachung.
	Er kuppelt die Saugleitung an der Pumpe an.
	Er unterstützt den Maschinist.
	Er übernimmt befohlene Aufgaben.
	Er unterstützt zu Anfang des Einsatzes immer den Gruppenführer bei der Erkundung der Lage.
<b>B31</b>	<b>Welche Aufgabe(n) hat der Schlauchtrupp bei Einsätzen nach FwDV 3?</b>
	Er verlegt für vorgehende Trupps die Leitung zwischen Strahlrohr und Verteiler.
	Er nimmt in der Regel das erste einzusetzende Strahlrohr vor.
	Er setzt den Verteiler.
	Er stellt zusammen mit dem Melder und Maschinisten die offene Wasserentnahmestelle her.
	Er bringt auf Befehl zusätzliche Geräte in Stellung (Sprungpolster, Lüfter, Beleuchtungsgerät, u.a.).
<b>B32</b>	<b>Welche(r) Einsatzgrundsätze(satz) der FwDV 3 sind (ist) richtig?</b>

	Mit dem Innenangriff darf erst begonnen werden, wenn eine ständige Wasserabgabe gesichert ist.
	Trupps, welche ihre Aufgabe erledigt haben und einsatzbereit sind, sammeln sich am Fahrzeug.
	In besonderen Situationen kann ein Trupp verstärkt werden.
	Ein Trupp darf nie getrennt werden.
	Die Funktionen des Angriffstrupp und des Wassertrupp sollen mit Atemschutz-geräteträgern besetzt sein.

<b>B33</b>	<b>Was ist beim Kommando „Zum Abmarsch fertig“ gemäß FwDV 3 zu tun?</b>
	Der Melder prüft ob alle Geräte ordnungsgemäß verladen und gesichert sind, ob alle Geräteräume ordnungsgemäß verschlossen sind und ob das Fahrzeug fahrbereit ist. Er meldet dem Gruppenführer „Fahrzeug fahrbereit“.
	Die benutzte Wasserentnahmestelle wird wieder in ordnungsgemäßen Zustand versetzt.
	Nach einem Schaumeinsatz sind alle dafür benutzten Armaturen und Schläuche gründlich zu spülen.
	Alle Schlauchleitungen werden durch den Wassertrupp und Schlauchtrupp zurückgenommen.
	Der Angriffstrupp verlastet alle wasserführenden Armaturen und alle eingesetzten Geräte wieder ordnungsgemäß im Fahrzeug.

<b>B34</b>	<b>Auf welchen Trupp kann bei Personalmangel als erstes verzichtet werden?</b>
	Angriffstrupp.
	Wassertrupp.
	Gruppenführer und Melder.
	Schlauchtrupp.
	Meldertrupp.

<b>B36</b>	<b>Was beschreibt die FwDV 3?</b>
	Gruppe im Löscheinsatz.
	Einheiten im Lösch- und Hilfeleistungseinsatz.
	Staffel im Lösch- und Hilfeleistungseinsatz.
	Zug im Hilfeleistungseinsatz .
	Trupp im Innenangriff.

<b>B37</b>	<b>Welche taktische(n) Einheit(en) gibt es bei der Feuerwehr?</b>
	Gruppe.
	Selbstständiger Trupp.
	Staffel.
	Kompanie.
	Zug.

<b>B38</b>	<b>Aus welchem(n) Trupp(s) und Funktion(en) besteht eine Staffelbesatzung?</b>
	Melder.
	Staffelführer.
	Gruppenführer.
	Angriffstrupp.
	Wassertrupp.
	Maschinist.



<b>B39</b>	<b>Wie handelt die Mannschaft beim Kommando „Gefahr – alle sofort zurück!“?</b>
	Sie sammelt sich beim Einsatzleitwagen.
	Tätigkeiten im Gefahrenbereich werden sofort eingestellt.
	Die Mannschaft tritt hinter dem Fahrzeug genauso an, wie beim Kommando „Absitzen“.
	Sie entfernt sich mindestens 50 m von der Gefahrenstelle.
	Sie sucht sofort nach Deckung / Schutz.

<b>H18</b>	<b>Welche Aussage(n) zum SP16 ist (sind) richtig?</b>
	Das Sprungpolster ist für eine maximale Höhe von 16 m zugelassen.
	Bei Übungen ist die Sprunghöhe auf 8 m zu begrenzen.
	Das Sprungpolster wird möglichst außerhalb des Aufstellortes in Betrieb genommen und anschließend zum Aufstellort gebracht.
	Das Sprungpolster ist gleichwertig zur tragbaren Leiter.
	Das Sprungpolster dient der Reduzierung von Sturzverletzungen.

<b>J5</b>	<b>Wofür steht die Abkürzung UVV?</b>
	Unfallversicherungsvorschrift.
	Unfallverzichtsverzeichnis.
	Unterflurverteilerverzeichnis.
	Unfallverhütungsvorschriften.
	Unfallverletztenverzeichnis.

## Einsatzgrundsätze bei Löscheinsätzen

<b>A2</b>	<b>Was muss laut FwDV 1 beachtet werden, wenn eine B-Druckleitung über ein Bahngleis verlegt werden soll?</b>
	Der Gleiskörper darf erst nach Freigabe betreten werden.
	Es sind Schlauchbrücken zu verwenden.
	Bahnübergänge dürfen jederzeit betreten werden.
	Die Gefahren durch den Bahnverkehr sind zu beachten.
	Die Schlauchleitung wird immer über dem Gleis verlegt.
<b>A3</b>	<b>Welche der folgenden Aussagen ist (sind) bei der Vornahme von C-Druckschlauchleitung über eine tragbare Leiter in ein Obergeschoss richtig?</b>
	Die Einsatzkraft sichert den Schlauch beim Vorgehen an seinem FW-Haltegurt.
	Der Schlauch darf bis ins 2. OG über die Schulter gelegt getragen werden.
	Der Schlauch muss bei der ausgefahrenen Schiebleiter mit einer Feuerwehreine hochgezogen werden.
	Der Schlauch muss ab dem 2. OG mit einer Feuerwehreine hochgezogen werden.
	Der Schlauch wird leer ins Obergeschoss geführt / gezogen.
<b>A6</b>	<b>Welche Aussage(n) zum Verlegen von Druckschläuchen ist (sind) richtig?</b>
	Ein leerer C-Druckschlauch darf über tragbare Leitern nur bis in das 2. OG vorgenommen werden.
	B-Druckschläuche werden grundsätzlich von zwei Feuerwehrangehörigen gekuppelt.
	Die C-Druckschlauchleitung ist bei der Vornahme über tragbare Leitern immer mittels Seilschlauchhalter an der tragbaren Leiter zu sichern.
	Der Truppführer ist für das Erstellen einer ausreichenden Schlauchreserve verantwortlich.
	Faustregel: Eine C-Länge überwindet ein Geschoss.
<b>A7</b>	<b>Welche Aussage(n) zum Verteiler ist (sind) richtig?</b>
	Das 1. C-Rohr wird links angeschlossen.
	Das Sonderrohr wird in der Mitte angeschlossen.
	Die C-Rohre werden in der Reihenfolge links, rechts, Mitte angeschlossen.
	Der Einheitsführer entscheidet lageangepasst, welches Rohr wo angeschlossen wird.
	Die Reihenfolge ist abhängig davon, von welcher Seite der Löschangriff vorgenommen wird.
<b>A8</b>	<b>Für die Handhabung des tragbaren Zumischers gilt:</b>
	Der Zumischer wird in Richtung des Pfeils auf dem Zumischer zwischen dem Verteiler und dem Schaumstrahlrohr in die Druckschlauchleitung eingekuppelt.
	Die Dosiereinrichtung wird generell auf 5 % Zumischrate eingestellt.
	Der Ansaugschlauch findet nur in Ausnahmesituationen Verwendung.
	Der Zumischer wird nach dem Einsatz gründlich gespült.
	Der Zumischer darf nur mit Wasser aus dem Hydrantennetz genutzt werden.
<b>A10</b>	<b>Welche(n) Vorteil(e) hat ein Überflurhydrant gegenüber einem Unterflurhydranten?</b>
	Einfacheres Auffinden des Hydranten.
	Langwierige Inbetriebnahme.
	Keine Drucksteigerung durch die Feuerlöschkreiselpumpe erforderlich.

	Keine Wartung erforderlich.
	Kein Hinweisschild notwendig.
<b>A11</b>	<b>Welche Aufgabe hat der Stützkrümmer?</b>
	Er ermöglicht den B-Rohr-Einsatz mit zwei Einsatzkräften.
	Er ermöglicht den B-Rohr-Einsatz mit einer Einsatzkraft.
	Er leitet einen Teil der Rückkraft am Strahlrohr über die B-Leitung zum Erdboden ab.
	Er krümmt sich, wenn man sich darauf stützt.
	Er erzwingt den B-Rohr-Einsatz mit drei Einsatzkräften.
<b>A14</b>	<b>Welche Hydranten werden für Feuerlöschzwecke genutzt?</b>
	Wandhydranten in Gebäuden.
	Überflurhydranten.
	Variohydranten.
	Unterflurhydranten.
	Überlaufhydranten.
<b>A16</b>	<b>Was ist beim Einsatz von Hohlstrahlrohren zu beachten?</b>
	Abstände zu elektrischen Anlagen sind nur Richtwerte und brauchen nicht zwingend eingehalten werden.
	Angekuppelte Strahlrohre nur im geschlossenen Zustand ablegen.
	Bei Hohlstrahlrohren muss der vorgehende Trupp mit den Besonderheiten und der Bedienung des Strahlrohres vertraut sein.
	Herstellerangaben beachten.
	Hohlstrahlrohre dürfen nicht im Innenangriff eingesetzt werden.
<b>A17</b>	<b>Was ist bei der Handhabung von Schaumrohren zu beachten?</b>
	Verschiedene Schaummittel können vermischt werden, ohne dass die Schaumqualität leidet.
	Bei Kombinationsschaumrohren kann die Schaumart vom Truppführer ausgewählt werden.
	Es sollte kein Brandrauch am Schaumrohr eingesaugt werden.
	Alle eingesetzten Geräte müssen bei Einsatzende gründlich mit Wasser gespült werden.
	Alle Komponenten der Feuerwehr zur Schaumerzeugung sind untereinander kompatibel.
<b>A18</b>	<b>Was ist beim Schaumeinsatz hinsichtlich der Sicherheit zu beachten?</b>
	Schaum nicht verschlucken oder einatmen.
	Augen vor Kontakt schützen.
	In elektrischen Anlagen sind die entsprechenden Sicherheitsabstände zu beachten.
	Wasserfilmbildende Schaummittel sind wassergefährdende Stoffe.
	Proteinschaummittel sind gesundheitsgefährdende Stoffe.
<b>B2</b>	<b>Welche Aussage(n) zur Reihenfolge bei der Verlegung der B-Druckschlauchleitungen im Löscheinsatz mit Fahrzeugen mit Löschwasserbehälter ist (sind) richtig?</b>
	1. Schritt: zwischen dem Hydranten und dem Löschfahrzeug.
	1. Schritt: zwischen dem Löschfahrzeug und dem Verteiler.
	2. Schritt: zwischen dem Hydranten und dem Löschfahrzeug.
	2. Schritt: zwischen dem Löschfahrzeug und dem Verteiler.

	Die Reihenfolge muss vom Einheitsführer befohlen werden.
<b>B3</b>	<b>Wie sollen die Funktionen von Angriffs- und Wassertrupp auf dem ersteintreffenden Löschfahrzeug im Brandeinsatz besetzt sein?</b>
	Alle Funktionen mit Truppführern.
	Alle Funktionen mit Gruppenführern.
	Alle Funktionen mit Notfallsanitätern.
	Alle Funktionen mit Atemschutzgeräteträgern.
	Alle Funktionen mit Sprechfunkern.
<b>B7</b>	<b>Darf mit lediglich einem selbstständigen Trupp ein Atemschutzeinsatz im Innenangriff durchgeführt werden?</b>
	Ja, wenn der Funkkontakt zum Einheitsführer sichergestellt ist.
	Nein, wenn nicht mindestens ein Gruppenführer im Atemschutztrupp ist.
	Nur wenn noch mindestens eine Gruppe auf dem Anmarsch ist.
	Nein, ein selbstständiger Trupp reicht grundsätzlich für einen Innenangriff unter Atemschutz nicht aus.
	Nur wenn nicht weiter als zwei C-Längen in das Gebäude vorgegangen wird.
<b>B11</b>	<b>Wann wird bei einem Brandeinsatz der Befehl für einen Einsatz mit Bereitstellung erteilt?</b>
	Wenn der Einheitsführer auf das Eintreffen des zuständigen Zugführers warten muss.
	Wenn zwar Wasserentnahmestelle und Lage des Verteilers feststehen, aber die Einsatzstelle noch nicht vollständig erkundet ist oder die Beurteilung noch nicht abgeschlossen ist.
	Wenn die Entfernung zwischen Fahrzeug und Verteiler besonders weit ist.
	Nur bei Einsätzen mit technischer Hilfeleistung, wenn die zu rettende Person erst vom Rettungsdienst versorgt werden muss.
	Wenn auf das Eintreffen eines Einheitsführers mit Gruppenführer-Qualifikation gewartet werden muss.
<b>B12</b>	<b>Wer stellt beim Einsatz einer offenen Wasserentnahmestelle die Saugleitung (bei mehr als zwei Saugschläuchen) her?</b>
	Maschinist, Melder und Schlauchtrupp.
	Der Angriffstrupp verlegt die Leitung selbst, der Melder unterstützt.
	Wassertrupp und Schlauchtrupp.
	Wassertrupp und Angriffstrupp.
	Angriffstrupp und Schlauchtrupp.
<b>B13</b>	<b>Wer gibt beim Herstellen einer Saugleitung die Kommandos?</b>
	Der Gruppenführer.
	Der Schlauchtruppführer.
	Der Melder.
	Der Maschinist.
	Der Wassertruppführer.
<b>B14</b>	<b>Beim Schaumeinsatz mit einer Gruppe ...</b>
	... stellt der Schlauchtrupp Zumischer, D-Ansaugschlauch und zwei Schaummittelkanister am Verteiler bereit.

	... setzt der Melder den Verteiler.
	... setzt der Angriffstrupp den Verteiler.
	... bedient der Wassertruppführer den Zumischer und der Wassertruppmann sorgt für das Heranführen weiterer Schaummittelkanister.
	... rüstet sich der Angriffstrupp mit dem vom Gruppenführer befohlenen Schaumstrahlrohr aus.

<b>B15</b>	<b>Wann wird gemäß FwDV 3 in der Regel die Schnellangriffseinrichtung vorgenommen?</b>
	Bei jedem PKW Brand.
	Grundsätzlich bei der Flächenbrandbekämpfung.
	Wenn die Länge des Schnellangriffs ausreicht.
	Wenn kein weiteres Rohr vorgenommen werden muss.
	Beim Innenangriff nur, wenn das Fahrzeug nah am Zugangspunkt zum Gebäude abgestellt werden kann.

<b>B25</b>	<b>Wie viele Atemschutztrupps müssen für die Durchführung eines Innenangriffs mindestens an der Einsatzstelle vorhanden sein?</b>
	ein Trupp.
	zwei Trupps.
	drei Trupps.
	ein selbstständiger Trupp.
	eine Gruppe.

<b>B27</b>	<b>Welche Bestandteile muss ein Befehl im Löscheinsatz ohne Bereitstellung enthalten?</b>
	Mittel.
	Ziel und Weg.
	Kurze Lageschilderung.
	Lage des Verteilers und Wasserentnahmestelle.
	Einheit und Auftrag.

<b>B30</b>	<b>Welche Aufgabe(n) hat der Angriffstrupp bei Brandeinsätzen ohne Bereitstellung nach FwDV 3?</b>
	Er nimmt das erste einzusetzende Strahlrohr vor.
	Er stellt mit dem Schlauchtrupp die offene Wasserentnahmestelle her.
	Er verlegt seine C-Leitung immer selbst.
	Er übernimmt im TH-Einsatz die Erstversorgung des Patienten.
	Er setzt den Verteiler.

<b>G2</b>	<b>Was muss beim Löschangriff mit einem C-Hohlstrahlrohr beachtet werden?</b>
	Das Sprühbild kann während der Nutzung verändert werden.
	Die Durchflussmenge kann während der Nutzung verändert werden.
	Die maximal mögliche Durchflussmenge kann sich je nach Hersteller und Typ erheblich unterscheiden.
	Nahezu kein Rückstoß.
	Erfordert immer einen erweiterten Trupp.

<b>G3</b>	<b>Worauf ist bei der Löschwasserentnahme aus einem Unterflurhydranten zu achten?</b>
	Der Pumpeneingangsdruck darf nicht zu groß sein.

	Es ist unbedingt zu verhindern, dass Wasser aus der Schlauchleitung wieder zurück in das Hydrantennetz fließen kann.
	Der Trinkwasserschutz ist zu beachten.
	Beide Standrohrabgänge müssen geöffnet sein.
	Das Standrohr muss ständig durch eine Einsatzkraft besetzt sein.

<b>G7</b>	<b>Wie viele C-Druckschläuche (15 m) werden durch den Angriffstrupp im Innenangriff vorgenommen?</b>
	Nach Weisung des Angriffstruppführers.
	Faustformel: mindestens ein C-Druckschlauch pro Wohneinheit.
	Faustformel: mindestens ein C-Druckschlauch pro Geschoss.
	Immer so viele, wie im Schlauchtragekorb mitgeführt werden.
	Nach Weisung des Schlauchstruppführers.

<b>G8</b>	<b>Welche Informationen finden sich auf einer Feuerwehrlaufkarte nach DIN 14675?</b>
	Laufweg zum jeweiligen Meldebereich.
	Gebäudeübersicht.
	Meldebereich / Meldegruppe / Melderanzahl.
	Standort der BMZ / FAT / FBF.
	Der Brandort.

<b>G11</b>	<b>Wer ist für die Rückstellung einer ausgelösten Brandmeldeanlage zuständig?</b>
	Der Angriffstruppführer.
	Der Einsatzleiter zu Beginn der Erkundung.
	Der Einsatzleiter bei Einsatzende.
	Der Hausmeister.
	Die Leitstelle.

<b>G12</b>	<b>Welche Aussage(n) zum Löschwasserbrunnen (künstlich angelegte Entnahmestellen gemäß DIN 14220) ist (sind) richtig?</b>
	Das Löschwasser kann durch Saugbetrieb (S) oder mittels einer Tiefpumpe (T) entnommen werden.
	Zum schnellen Auffinden müssen Löschwasserbrunnen mittels einer Blitzleuchte (meist gelb oder rot) gekennzeichnet werden.
	Die Ergiebigkeit (Wasserlieferung) muss für mindestens 3 Stunden gewährleistet sein.
	Der Löschwasserbrunnen muss innerhalb von max. 60 s entlüftet und Löschwasser entnommen werden können.
	Das Löschwasser muss mittels einer Tauchpumpe entnommen werden.

<b>G14</b>	<b>Welche Aufgabe hat der Schutzkorb?</b>
	Der Schutzkorb hat die Aufgabe, den Querschnitt des Saugkorbes zu vergrößern.
	Der Schutzkorb hat die Aufgabe, die Feuerlöschkreiselpumpe vor Verschmutzung zu schützen.
	Der Schutzkorb hat die Aufgabe, das Rückschlagorgan im Saugkorb vor Verschmutzung zu schützen.
	Der Schutzkorb erhöht die Wasserlieferung.
	Der Schutzkorb hat die Aufgabe ein Vereisen der Wasseroberfläche zu verhindern.

<b>G17</b>	<b>Welche Nachteile treffen auf Unterflurhydranten zu?</b>
	Erschwertes Auffinden bei Dunkelheit oder geschlossener Schneedecke.
	Gut sichtbar.
	Einbau ist sehr teuer.
	Kann durch Fahrzeuge zugeparkt sein.
	Kann durch Schmutz verunreinigt sein.

<b>G18</b>	<b>Welche Vorteile treffen auf Überflurhydranten zu?</b>
	Schnell einsatzbereit.
	Geringe Wartungskosten.
	auf jeder Kreuzung vorhanden.
	Kann ohne weiteres mit der Hand geöffnet werden.
	Sind gut sichtbar.

<b>G19</b>	<b>Welche Information(en) kann man Hinweisschildern für Hydranten entnehmen?</b>
	Größe des benötigten Standrohres.
	Informationen ob es sich um einen Überflur- oder Unterflurhydranten handelt.
	Nennweite der Versorgungsleitung.
	Lage des zum Hydranten gehörigen Leitungsschiebers in Metern.
	Lage des Hydranten vom Schild aus gemessen in Metern.

<b>G20</b>	<b>Als unerschöpfliche Löschwasserentnahmestelle(n) gelten (gilt)?</b>
	Löschwasserzisternen.
	Natürliche offene Gewässer.
	Löschwasserbrunnen nach DIN 14220.
	Künstliche offene Gewässer.
	Schwimmbäder.

<b>G21</b>	<b>Welche Aufgabe(n) hat eine Brandmeldeanlage?</b>
	Entstehungsbrände verhindern.
	Akustisch warnen.
	Entstehungsbrände melden.
	Entstehungsbrände erkennen.
	Entstehungsbrände ausschließen.

<b>H4</b>	<b>Wie wird eine Fluchthaube eingesetzt?</b>
	Fluchthauben werden im rauchfreien Bereich aufgesetzt.
	Die Herstellerangaben sind zu beachten.
	Fluchthauben sind nicht bei Kindern zu verwenden.
	Fluchthauben werden mit Druckluft betrieben.
	Die Einsatzgrenzen sind zu beachten.

<b>H7</b>	<b>Wozu ist eine Wärmebildkamera (WBK) geeignet?</b>
	Für einen Blick durch milchiges Schaufensterglas.
	Als Rückzugssicherung des Angriffstrupps im Innenangriff.

	Zur Personensuche im verrauchten Bereich.
	Für das Auffinden von Glutnestern.
	Als Ersatz für fehlende Handfunkgeräte des Angriffstrupps im Innenangriff.



## Einsatzgrundsätze bei Hilfeleistungseinsätzen

<b>A15</b>	<b>Was ist beim Anschlagen von Lasten zu beachten?</b>
	Die Anschlagmittel müssen für die Last geeignet sein.
	Der Anschlagwinkel (Spreizwinkel) ist möglichst groß zu wählen.
	Das Zugseil wird immer direkt an die Last angeschlagen.
	Der Windenbediener schlägt seine Last immer selbst an.
	Der Anschlagwinkel ist möglichst klein (spitz) zu wählen.
<b>A19</b>	<b>Welche(r) Sicherheitshinweis(e) zum Einsatz von Stromerzeugern ist (sind) richtig?</b>
	Elektrische Leitungen nicht mit Säuren oder Laugen in Kontakt bringen.
	Die Leitungslänge zwischen zwei Verbrauchern kann beliebig gewählt werden.
	Stromerzeuger dürfen nicht in explosionsgefährdeten Bereichen verwendet werden.
	Beim Verlegen elektrischer Leitungen über Straßen und Wege müssen keine besonderen Vorkehrungen getroffen werden, da Fahrzeuge ohne Probleme über die Leitung fahren können.
	Elektrische Leitungen sind gegenüber mechanischen Beschädigungen (scharfe Kanten, Scherben usw.) zu schützen.
<b>A20</b>	<b>Bei Benutzung von Zugeinrichtungen ist (sind) welche Sicherheitsregel(n) richtig?</b>
	Die zulässige Belastung von Anschlagmitteln darf nicht überschritten werden.
	Zugeinrichtungen dürfen zum Ziehen und Heben von Lasten eingesetzt werden.
	Der Anschlagwinkel ist möglichst klein / spitz zu halten.
	Zu unter Last stehenden Seilen ist mindestens ein Sicherheitsabstand von einer Seillänge einzuhalten.
	Die zulässige Belastung der Zugeinrichtung darf nicht überschritten werden.
<b>A21</b>	<b>Was ist bei Einsatz von Hebekissen hinsichtlich der Sicherheit zu beachten?</b>
	Hebekissen höchstens zu 50 % unter die zu hebende Last schieben.
	Hebekissen gegen mechanische Beschädigungen schützen.
	Ein Fallen der Last auf das unter Druck stehende Hebekissen ist zu vermeiden.
	Angehobene Lasten müssen nur bei einer Menschenrettung unterbaut werden.
	Die Last muss gegen unkontrolliertes Wegrutschen gesichert werden.
<b>A23</b>	<b>Welche Leitungslänge darf max. an einen Stromerzeuger angeschlossen werden, wenn die Anschlusskabel nicht berücksichtigt werden?</b>
	So viel wie nötig, hier gibt es keine Beschränkung.
	Maximal 100 m.
	Maximal 50 m.
	Maximal 200 m.
	Minimal 100 m.
<b>B16</b>	<b>Welche(r) Einsatzgrundsatz(-sätze) im TH-Einsatz einer Gruppe ist (sind) richtig?</b>
	Zur Ordnung des Raumes werden Absperr- und Arbeitsbereich festgelegt.
	Sind Rettungsdienstkräfte auf dem Anmarsch, kann bei zu rettenden Personen auf lebensrettende Sofortmaßnahmen verzichtet werden.
	Zu rettende Personen sollten bis zur Übergabe an den Rettungsdienst nicht ohne Betreuung sein.

	Die Rettung sollte unter Beachtung rettungsdienstlicher Erfordernisse erfolgen.
	Die persönliche Schutzausrüstung ist den Erfordernissen des Einsatzes anzupassen.

<b>B17</b>	<b>Der Absperrbereich beim TH-Einsatz ist ...</b>
	... Aufstellungs-, Bewegungs- und Bereitstellungsfläche für Einsatzkräfte und Einsatzmittel.
	... der Bereich, in dem die Maßnahmen der Einsatzkräfte zu Beseitigung der Gefahren (unmittelbar an der Gefahrenstelle) durchgeführt werden.
	... für alle Einsatzkräfte gesperrt.
	... für Einsatzkräfte, Polizei und Presse frei zugänglich.
	... nach außen durch die Polizei zu sichern.

<b>B18</b>	<b>Der Arbeitsbereich beim TH-Einsatz ist ...</b>
	... Aufstellungs-, Bewegungs- und Bereitstellungsfläche für Einsatzkräfte und Einsatzmittel.
	... der Bereich, in dem die Maßnahmen der Einsatzkräfte zu Beseitigung der Gefahren (unmittelbar an der Gefahrenstelle) durchgeführt werden.
	... der Bereich in dem sich nur die für die dort notwendigen Arbeiten erforderlichen Kräfte aufhalten.
	... für alle Einsatzkräfte zugänglich.
	... durch die Polizei zu sichern.

<b>B35</b>	<b>In welche(n) Bereich(e) wird eine Einsatzstelle beim Hilfeleistungseinsatz gemäß FwDV 3 zur Ordnung des Raumes eingeteilt?</b>
	Sicherheitsbereich.
	Gefahrenbereich.
	Absperrbereich.
	Arbeitsbereich.
	Rettungsbereich.

<b>G9</b>	<b>Welche PSA muss eine Einsatzkraft für den Einsatz einer Motokettensäge mindestens tragen?</b>
	Gehör- und Gesichtsschutz.
	Schnittschutzjacke (beim Einsatz in einem Rettungskorb einer DLK).
	Beinlinge oder Schnittschutzhose mit rundum laufendem Schnittschutz.
	Feuerwehrschtzhandschuhe und –Stiefel.
	Kettenhandschuhe und –Beinlinge.

## Grundsätze von Atemschutzeinsätzen

<b>C1</b>	<b>Darf ein Feuerwehrmann mit Vollbart umluftunabhängigen Atemschutz tragen?</b>
	Ja, bei Überdruck-Systemen.
	Ja, wenn der Leiter der Feuerwehr dies erlaubt.
	Nein, die FwDV 7 verbietet dies.
	Ja, wenn der Feuerwehrmann nach G26.3 tauglich ist.
	Ja, bei Normaldruck-Systemen.
<b>C2</b>	<b>Was ist Teil der Einsatzkurzprüfung eines umluftunabhängigen Atemschutzgerätes (PA)?</b>
	Sichtprüfung.
	Hochdruckdichtigkeitsprüfung.
	Fülldruckkontrolle.
	Kontrolle der Restdruckwarneinrichtung.
	Kontrolle der gültigen G26.3 Untersuchung.
<b>C3</b>	<b>Was ist ein Atemanschluss bei der Feuerwehr?</b>
	Der Lungenautomat.
	Die Vollmaske.
	Die Masken- Helmkombination.
	Der Atemluftfilter.
	Das Behältergerät.
<b>C4</b>	<b>Was versteht man gemäß FwDV 7 unter einem Isoliergerät?</b>
	Atemanschluss und Atemfilter.
	Luftversorgungssystem und Atemanschluss.
	Chemikalienschutzanzüge nach Körperschutz Form 3.
	Atemschutzgeräte für Feuerwehrtaucher.
	Atemfilter und Schlauchgerät.
<b>C5</b>	<b>Wovon ist der Luftverbrauch eines Menschen abhängig?</b>
	Größe und Gewicht.
	Dienstgrad.
	Atemschutzgerät.
	Körperliche Belastung.
	Ist immer gleich.
<b>C6</b>	<b>Wie muss der Sicherheitstrupp mindestens ausgerüstet sein?</b>
	Immer mit einer Feuerwehraxt und einer Tragehilfe.
	Der Trupp muss gleich- oder höherwertig ausgestattet sei als der vorgehende Trupp.
	Es kann bei Objekten mit einer Brandmeldeanlage auf eine Schlauchleitung mit Strahlrohr verzichtet werden.
	Mindestens Atemanschluss mit Filter, Feuerwehrsutzbekleidung und Feuerwehrleine mit Leinenbeutel.

<b>C7</b>	<b>Welche(n) Bereich(e) regelt die FwDV 7?</b>
	Den sicheren Einsatz mit Atemschutz.
	Die Anforderungen bei der G26-Untersuchung.
	Anforderungen an Atemschutzgeräteträger.
	Die Aus- und Fortbildung im Bereich Atemschutz.
	Die Instandhaltung der Geräte.

<b>C8</b>	<b>Atemschutzgeräteträger müssen gemäß FwDV 7 ...</b>
	... das 18. Lebensjahr vollendet haben.
	... einer arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchung (G26) genügen.
	... mindestens 170 cm groß sein.
	... die Ausbildung zum Atemschutzgeräteträger erfolgreich absolviert haben.
	... mindestens Oberfeuerwehrmann / frau sein.
	... an einem technischen Hilfeleistungs- und ABC 1-Lehrgang teilgenommen haben.

<b>C9</b>	<b>Jeder Atemschutzgeräteträger ist verantwortlich für ...</b>
	... seine eigene Sicherheit.
	... die Sicherstellung der Atemschutzüberwachung.
	... die regelmäßige Prüfung des Luftvorrates bei Isoliergeräten im Einsatz.
	... eine Einsatzkurzprüfung inkl. Gerätesichtprüfung vor dem Einsatz.
	... das Beheben festgestellter Mängel vor Ort.

<b>C10</b>	<b>Wonach wird (werden) Atemschutzgeräte bei der Feuerwehr (nach FwDV 7) eingeteilt?</b>
	Schlauchversorgte Geräte.
	Filtergeräte.
	CFK-Flaschengeräte.
	Isoliergeräte.
	Tauchgeräte.

<b>C11</b>	<b>Was muss (müssen) Atemschutzgeräteträger jährlich nachweisen?</b>
	eine Übung in einer Heißausbildungsanlage.
	eine Belastungsübung in einer Atemschutzübungsanlage.
	die G26 (vor Vollendung des 50. Lebensjahres).
	eine Übung oder einen Einsatz unter Atemschutz.
	eine Übung unter einem Vollschutzanzug.

<b>C12</b>	<b>Welche(r) Atemschutzgrundsätze(-satz) sind (ist) richtig?</b>
	Vor dem Einsatz kann eine Gerätekurzprüfung durchgeführt werden.
	Jeder Atemschutzgeräteträger ist für seine Sicherheit verantwortlich.
	Auf Ruhepausen zwischen zwei Einsätzen kann, bei entsprechender körperlicher Fitness, verzichtet werden.
	Zuckerhaltige Getränke und Snacks sind ausgezeichnete Energielieferanten für die körperliche Anstrengung unter Atemschutz.
	Atemschutzgeräte sind außerhalb des Gefahrenbereichs an- und abzulegen.

<b>C13</b>	<b>Beim Vorgehen unter Atemschutz ...</b>
	... kontrolliert jeder Geräteträger sein eigenes Gerät auf richtige Lage der Gurte und Leitungen und korrekten Sitz des Atemanschlusses.
	... wird grundsätzlich immer truppweise vorgegangen (mind. ein Truppführer und ein Truppmann).
	... soll innerhalb eines Trupps der gleiche Atemschutzgerätetyp verwendet werden.
	... reichen beim Sicherheitstrupp auch Filtergeräte aus.
	... können nach dem Anlegen des Gerätes die Gerätearretierungen im Fahrzeug zum schnelleren Absitzen auch schon auf der Anfahrt gelöst werden.
	... dürfen Atemschutzgeräte, die bei Einsatzbeginn weniger als 90 % des Nennfülldruckes anzeigen, nicht eingesetzt werden.
<b>C14</b>	<b>Wann kann auf einen Sicherheitstrupp verzichtet werden?</b>
	Bei Brandeinsätzen im Freien, bei der eine Rettung des Trupps auch ohne Atemschutz möglich ist.
	Wenn mindestens ein Gruppenführer oder höher Qualifizierter ein Mitglied des Atemschutztrupps ist.
	Wenn dem Atemschutztrupp das Einsatzobjekt bekannt ist (z.B. durch vorherige Übung).
	Immer wenn in einem anderen Einsatzabschnitt ein Sicherheitstrupp bereit steht.
<b>C15</b>	<b>Für den Rückweg unter Atemschutz plant der Geräteträger in der Regel ...</b>
	... den halben Fülldruck des Atemschutzgerätes.
	... den halben Nenndruck des Atemschutzgerätes.
	... 50 % des Luftverbrauches des Hinwegs.
	... den doppelten Luftverbrauch des Hinweges.
	... gar nichts (Die Atemschutzüberwachung weist auf den Rückkehrzeitpunkt hin).
<b>C16</b>	<b>Die Einsatzdauer des Atemschutztrupps richtet sich nach ...</b>
	... dem Dienstältesten des Trupps.
	... dem Mitglied des Trupps mit dem geringsten Luftverbrauch.
	... dem Truppführer.
	... dem Truppmitglied mit dem höchsten Luftverbrauch.
	... dem Mitglied dessen Warneinrichtung als erstes anschlägt.
<b>C17</b>	<b>Bricht die Funkverbindung zu einem Atemschutztrupp ab ...</b>
	... geht der Sicherheitstrupp vor, bis wieder eine Verbindung besteht oder der Trupp gefunden wird.
	... wird der Einsatz sofort abgebrochen.
	... ist sofort ein neuer Sicherheitstrupp zu stellen.
	... wird abgewartet bis wieder eine Verbindung besteht.
	... werden alle anderen Maßnahmen eingestellt und alle Einsatzkräfte sammeln sich am Verteiler.
<b>C18</b>	<b>Was ist (sind) zulässige Sicherung(en) für den Rückweg im Atemschutzeinsatz?</b>
	Wärmebildkamera.
	Feuerwehrleine.
	Schlauchleitung.
	Funkverbindung.
	Markierungen des Weges mit Ölkreide.

<b>C19</b>	<b>Nach einem Atemschutzunfall ist ...</b>
	... das betroffene Gerät sicherzustellen.
	... das betroffene Gerät wieder einsatzbereit zu machen.
	... der Leiter der Feuerwehr zu informieren.
	... der Flaschendruck und der Öffnungszustand des Ventils zu dokumentieren.
	... bei Beinaheunfällen nichts zu veranlassen. Beinaheunfälle sind nicht meldepflichtig.

<b>C20</b>	<b>Was ist beim Einsatz von Filtergeräten zu beachten?</b>
	Beim Tragen von Filtergeräten muss keine gültige G26 vorliegen.
	Filter dürfen nur bei solchen Gasen eingesetzt werden, welche der Träger bei einem Filterdurchbruch schmecken oder riechen kann. Die Möglichkeit einer Lähmung des Geruchssinns ist zu berücksichtigen.
	Filtergeräte dürfen nur dann eingesetzt werden, wenn Luftsauerstoff in ausreichendem Maße vorhanden ist.
	Bei unbekanntem Atemgiften ist mindestens ein ABEK2-P3 Filter zu verwenden.
	Ein geöffneter aber unbenutzter Filter kann entsprechend gekennzeichnet und bei späteren Einsätzen weiterverwendet werden.

<b>C21</b>	<b>Wann muss eine Atemschutzüberwachung eingerichtet werden?</b>
	Bei jedem Einsatz mit Isoliergeräten.
	Bei jeder Übung mit Isoliergeräten.
	Bei Einsätzen und Übungen unter CSA.
	Bei Übungen mit Filtergeräten.
	Nur auf Anweisung des Zugführers.

<b>C22</b>	<b>Welche Daten muss die Atemschutzüberwachung erfassen?</b>
	Beginn des Rückzugs.
	Namen der Einsatzkräfte unter Atemschutz, gegebenenfalls mit Funkrufnamen.
	Uhrzeit beim Anschließen des Luftversorgungssystems.
	Erreichen des Einsatzzieles.
	Uhrzeit, wenn der halbe Luftvorrat verbraucht ist.

<b>C23</b>	<b>Mit welchem Kennwort wird durch den Atemschutztrupp eine Notfallmeldung abgesetzt?</b>
	„SOS; SOS; SOS“.
	„ACHTUNG! NOTFALL; NOTFALL; NOTFALL!“.
	„Hier Angriffstrupp mit einer Notfallmeldung“.
	„MAYDAY; MAYDAY; MAYDAY“.
	„HILFE; HILFE; HILFE“.

<b>C24</b>	<b>Welche Aussage(n) zum Vorgehen unter Atemschutz gemäß FwDV 7 ist (sind) richtig?</b>
	Es wird schnellstmöglich vorgegangen – Schnelligkeit hat Vorrang vor Sicherheit.
	Es wird grundsätzlich truppweise vorgegangen.
	Nur mit geeigneter Rückzugssicherung z.B. Schlauchleitung oder Leinensicherungssystem vorgehen.
	Eine Atemschutzüberwachung ist erst erforderlich, wenn mehr als ein Trupp vorgeht.
	Jeder Atemschutztrupp muss grundsätzlich mit einem Handsprechfunkgerät ausgestattet sein.

<b>C25</b>	<b>Wann dürfen Atemfilter nicht eingesetzt werden?</b>
	Wenn Art und Eigenschaft der Atemgifte unbekannt sind.
	Wenn starke Ruß- und Flockenbildung vorliegt.
	Wenn ein Isoliergerät vorhanden ist.
	Bei Glutbränden im Freien.
	Wenn nicht ausreichend Luftsauerstoff vorhanden ist.

<b>C26</b>	<b>Welche Aussage(n) zur Atemschutzüberwachung ist (sind) richtig?</b>
	Bei Einsätzen und Übungen mit Atemfiltern muss grundsätzlich eine Atemschutzüberwachung durchgeführt werden.
	Die Atemschutzüberwachung ist immer nur bei Einsätzen im Innenangriff notwendig.
	Bei Einsätzen und Übungen mit Isoliergeräten muss grundsätzlich eine Atemschutzüberwachung durchgeführt werden.
	Die Atemschutzüberwachung ist immer nur bei Einsätzen mit mehr als einem Atemschutztrupp notwendig.
	Die Atemschutzüberwachung ist eine Unterstützung der unter Atemschutz vorgehenden Trupps bei der Kontrolle ihrer Behälterdrücke.

<b>C27</b>	<b>Von wem kann die Atemschutzüberwachung durchgeführt werden?</b>
	Vom Einheitsführer der taktischen Einheit.
	Von einer geeigneten Person, der die Grundsätze der Atemschutzüberwachung kennt.
	Von allen Maschinisten mit Truppführerausbildung.
	Von allen Einsatzkräften mit Truppmannausbildung.
	Nur von Atemschutzgerätewarten der Feuerwehr.

<b>C28</b>	<b>Was muss die Atemschutzüberwachung enthalten?</b>
	Namen der Einsatzkräfte und ggf. Funkrufnamen.
	Alter der Einsatzkraft.
	Uhrzeit beim Anschließen des Luftversorgungssystems.
	Uhrzeit bei $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ der zu erwartenden Einsatzzeit.
	Erreichen des Einsatzziels und Beginn des Rückzugs.

<b>C29</b>	<b>Wo sind Atemschutzgeräte an- und abzulegen?</b>
	Außerhalb von Gebäuden.
	Außerhalb des Absperrbereichs.
	Außerhalb des Gefahrenbereichs.
	In Feuerwehrfahrzeugen.
	Im Feuerwehrhaus.

<b>G10</b>	<b>Wie ist nach einer Brandbekämpfung unter Atemschutz vorzugehen, wenn der Atemschutzeinsatz beendet wird?</b>
	Beim Verlassen des verrauchten Bereiches noch unter Atemschutz die Schutzkleidung abklopfen.
	Unverzüglich die Pressluftflaschen wechseln für den nächsten Trupp.
	Der eingesetzte Trupp hat eine Pause einzuhalten.
	Die Einsatzkleidung gilt als kontaminiert.
	Der Einsatz ist im Atemschutzpass einzutragen.

<b>H5</b>	<b>Eine 6 Liter Pressluftflasche ist mit Atemluft und einem Fülldruck von 300 bar gefüllt. Wie viel Liter Atemluft entspricht dies bei 1 bar Umgebungsdruck (Faustwert)?</b>
	ca. 1 600 Liter.
	ca. 6 Liter.
	ca. 300 Liter.
	ca. 1 800 Liter.
	ca. 306 Liter.

<b>H6</b>	<b>Welchen Druck zeigt das Manometer an einem Atemschutzgerät an?</b>
	Hochdruck am Druckminderer.
	Druck am Lungenautomaten.
	Niederdruck.
	Innendruck im Atemanschluss.
	Das Manometer zeigt den Füllstand in Liter an.



## Handhabung tragbarer Leitern

<b>D1</b>	<b>Welche Leiter(n) wird (werden) in der FwDV 10 behandelt?</b>
	3-teilige Schiebleiter.
	Multifunktionsleiter.
	Steckleiter.
	Klappleiter.
	Drehleiter.
<b>D2</b>	<b>Wie viele Einsatzkräfte können nach FwDV 10 für die Vornahme einer 4-teiligen Steckleiter eingesetzt werden?</b>
	Zwei Trupps.
	Drei Feuerwehrangehörige.
	Zwei Trupps und eine weitere Einsatzkraft.
	Ein Trupp.
	Ein Trupp und eine weitere Einsatzkraft.
<b>D3</b>	<b>Welche Angabe(n) für die max. Länge und Nennrettungshöhe ist (sind) korrekt?</b>
	Steckleiter (4 Teile): 8,40 m und ca. 7,00 m.
	Steckleiter (4 Teile): 7,00 m und 6,40 m.
	3-teilige Schiebleiter: 14,00 m und ca. 12,20 m.
	Hakenleiter: 4,40 m und 3,00 m.
	3-teilige Schiebleiter: 9,00 m und 8,40 m.
<b>D4</b>	<b>Wie viele Einsatzkräfte müssen zur Vornahme einer 4-teiligen Steckleiter mindestens eingesetzt werden, wenn diese bereits vom Fahrzeug genommen wurde?</b>
	Zwei Einsatzkräfte.
	Vier Einsatzkräfte.
	Drei Einsatzkräfte.
	Sechs Einsatzkräfte.
	So viele wie möglich.
<b>D5</b>	<b>Bis zu welchem Obergeschoss kann die 3-teilige Schiebleiter üblicherweise eingesetzt werden?</b>
	4. Obergeschoss.
	5. Obergeschoss.
	3. Obergeschoss.
	2. Obergeschoss.
	1. Obergeschoss.
<b>D6</b>	<b>Als was können tragbare Leitern der Feuerwehr grundsätzlich eingesetzt werden?</b>
	Als Angriffsweg.
	Als Hilfsgerät.
	Als Arbeitsgerät.
	Als Rettungsweg.

	Als Absperrgerät.
--	-------------------

<b>D7</b>	<b>Welche Einsatzgrundsätze sind bei der Vornahme von tragbaren Leitern zu beachten?</b>
	Sie müssen auf geeignetem Untergrund aufgestellt werden.
	Die Abstände zu elektrischen Anlagen gemäß DIN VDE 0132 müssen eingehalten werden.
	Eine ungesicherte Leiter darf bei Bedarf entfernt werden.
	Der Anstellwinkel sollte min. 30° sein.
	Steckleitern und Schiebleitern dürfen maximal mit der vom Hersteller angegebenen Personenanzahl belastet werden.

<b>D8</b>	<b>Welche Dienstvorschrift(en) regelt(n) den Einsatz tragbarer Leitern?</b>
	FwDV 7.
	FwDV 10.
	FwDV 100.
	FwDV 500.
	PDV / DV 810.3.

<b>D9</b>	<b>Welcher Mindestabstand muss mit einer Leiter bei einer 220 kV Leitung eingehalten werden?</b>
	3 Meter.
	1 Meter.
	10 Meter.
	5 Meter.
	4 Meter.

<b>D10</b>	<b>Welcher Mindestabstand muss mit einer Leiter bei einer 380 kV Leitung eingehalten werden?</b>
	3 Meter.
	1 Meter.
	10 Meter.
	5 Meter.
	4 Meter.

<b>D11</b>	<b>Welche(r) Grundsätze(-satz) sind (ist) beim Einsatz von tragbaren Leitern richtig?</b>
	Strahlrohre dürfen nur bis zu einem Winkel von 40° zu beiden Seiten eingesetzt werden.
	Steck- und Schiebleitern dürfen, unabhängig von der Rettungshöhe, mit maximal 4 Personen belastet werden.
	Leitern nur an sichere Auflagepunkte anlegen und beim Besteigen sichern.
	Der Anstellwinkel von Leitern sollte 65°-75° betragen.
	Schadhafte Leitern sind kenntlich zu machen und der Benutzung zeitnah zu entziehen.

<b>D12</b>	<b>Mit welchen(m) Knoten wird gemäß FwDV 10 das Zugseil einer Schiebleiter gesichert?</b>
	Rettungsknoten.
	Mastwurf.
	Egal, Hauptsache der Knoten ist fest.
	Kreuzknoten.

	Achterknoten.
<b>D13</b>	<b>Welche Aussage(n) zur 4-teiligen Steckleiter ist (sind) richtig?</b>
	Es dürfen nur vier oder zwei Teile der Leiter gemeinsam vorgenommen werden.
	Die Anzahl der Steckleiterteile ist egal, so lange sie vier Teile nicht überschreitet.
	Die Leiter kann aus Holz oder Aluminium bestehen.
	Das Zugseil ist immer zu sichern.
	Die Leiter muss aus mindestens zwei A-Teilen bestehen.
<b>D14</b>	<b>Was beschreibt die FwDV 10?</b>
	Das Führen von Einheiten im ABC-Einsatz.
	Das Vorgehen der Feuerwehr im Innenangriff.
	Die Gruppe im Einsatz mit Leitern.
	Die tragbaren Leitern.
	Leitern im Staffeleinsatz.

## Gefährliche Stoffe und Güter

<b>E1</b>	<b>Wann können giftige Stoffe den Tod oder schwere gesundheitliche Schäden verursachen?</b>
	Wenn sie eingenommen werden.
	Wenn sie eingeatmet werden.
	Wenn sie ordnungsgemäß gelagert werden.
	Wenn sie gesehen werden.
	Wenn sie mit Haut in Berührung kommen.
<b>E2</b>	<b>Eine Kontamination mit Gefahrstoffen ...</b>
	... ist eine Aufnahme von Gefahrstoffen in den Körper.
	... ist eine Verunreinigung von Oberflächen (Lebewesen, Gewässer, Boden, Gegenstände).
	... ist zu vermeiden, eine Kontaminationsverschleppung ist zu verhindern.
	... ist egal, da die Kontamination nach dem Einsatz mit dem Schnellangriff beseitigt werden kann.
	... kann bei Kontakt mit dem Gefahrstoff erfolgen.
<b>E3</b>	<b>Wie wird mit kontaminierten Verletzten verfahren?</b>
	Kontaminierte Verletzte werden nicht durch die Feuerwehr behandelt.
	Lebensrettende Sofortmaßnahmen gehen vor Dekontamination.
	Der Rettungsdienst ist über eine Kontamination oder einen Kontaminationsverdacht zu informieren.
	Eine Dekontamination sollte in Absprache mit dem Rettungsdienst erfolgen.
	Kontaminierte Verletzte werden wie ansteckungsgefährliche Patienten behandelt.
<b>E4</b>	<b>In welche ADR-Gefahrgutklasse werden explosive Stoffe oder Gegenstände mit Explosivstoffen eingeteilt?</b>
	Gefahrgutklasse 9.
	Gefahrgutklasse 1, unterteilt in 1.1 – 1.6.
	Gefahrgutklasse 5, unterteilt in 5.1 und 5.2.
	Heftig reagierende Stoffe.
	Sprengstoffe zählen zu den brennbaren Stoffen.
<b>E5</b>	<b>Der Einsatz eines Trupps unter CSA erfordert ...</b>
	... den Gefahrgutzug des Landkreises.
	... einen mindestens gleichwertig ausgerüsteten Sicherheitstrupp.
	... mindestens vier atemschutztaugliche Einsatzkräfte.
	... eine mit dem CSA-Einsatz vertraute Kraft zur Atemschutzüberwachung.
	... Funkgeräte für jede Einsatzkraft unter CSA.
<b>E6</b>	<b>Was bedeutet der Begriff Kontamination?</b>
	Kontamination ist eine Vorrichtung, um radioaktives Material aufzuspüren.
	Kontamination ist eine Verunreinigung der Oberfläche von Lebewesen, des Bodens, eines Gewässers und / oder von Gegenständen mit radioaktiven, biologischen oder chemischen Gefahrstoffen.
	Kontamination ist eine nicht mit den Messgeräten der Feuerwehr nachzuweisende hohe Konzentration von Wasserstoffionen im Freien.

	Kontamination ist eine Verunreinigung des Organismus von Innen.
	Kontamination ist die Aufnahme einer Verunreinigung in den Körper.
<b>E8</b>	<b>Welche Bedeutung hat die 0 auf einer orangenen Warntafel?</b>
	Wassergefährdend.
	Es entsteht keine zusätzliche Gefahr.
	Explosionsgefahr .
	Der Stoff reagiert heftig mit Wasser.
	Wasser kann als Löschmittel immer eingesetzt werden.
<b>E10</b>	<b>Welche Bedeutung(en) hat ein X vor der Gefahrnummer?</b>
	Grundsätzlich nur Schaum bei der Brandbekämpfung einsetzen.
	Stoff reagiert gefährlich mit Wasser.
	Hinweis, dass Experten bei Unfällen anzufordern sind.
	Der Tank des Fahrzeuges ist bereits geleert, aber nicht gereinigt.
	Hinweis darauf, dass die Transportpapiere im Fahrerhaus zu finden sind.
<b>E11</b>	<b>Welche(s) Nummernsystem(e) befinden sich auf einer orangefarbenen Warntafel?</b>
	Gefährdungsnummer und Einsatznummer.
	UN-Nummer und Gefahrnummer.
	Transportnummer und Gefahrnummer.
	Gefahrennummer und Bearbeitungsnummer.
	Lieferrnummer und CAS-Nummer des Versenders.
<b>E12</b>	<b>Was wird in der FwDV 500 geregelt?</b>
	Einsätze mit atomaren Gefahren.
	Verkehrsunfälle mit Tanklastzügen.
	Einsätze mit chemischen Gefahren.
	Einsätze mit biologischen Gefahren.
	Einsätze an oder auf Gewässern.
<b>E13</b>	<b>Eine Inkorporation von Gefahrstoffen....</b>
	... ist auszuschließen.
	... ist zu vermeiden.
	... erfolgt über Körperöffnungen.
	... erfolgt über verletzte und gesunde Haut.
	Eine Inkorporationsverschleppung ist zu vermeiden.
<b>E15</b>	<b>Dürfen tragbare Funkgeräte in explosionsgefährdeten Bereichen genutzt werden?</b>
	Ja, wenn der Tonruf nicht benutzt wird.
	Ja, wenn es sich um ex-geschützte Geräte handelt.
	Ja, denn alle Funkgeräte besitzen ausreichenden Ex-Schutz.
	Niemals.
	Ja, wenn sie unter CSA getragen werden.

<b>E16</b>	<b>Welche Gefahr(en) besteht (bestehen) für Einsatzkräfte an Einsatzstellen mit radioaktiven Stoffen?</b>
	Äußere Bestrahlung.
	Inkorporation.
	Explosion.
	Kontamination.
	Kavitation.

<b>E17</b>	<b>In welche(r) Dienstvorschrift(en) finden sich explizite Hinweise für den Einsatz mit radioaktiven Stoffen?</b>
	FwDV 100.
	FwDV 1.
	FwDV 500.
	FwDV 3.
	FwDV 8.

<b>E18</b>	<b>Womit lässt sich an Einsatzstellen mit radioaktiven Stoffen eine Inkorporation vermeiden?</b>
	Staubschutzmaske.
	Umluftunabhängiger Atemschutz.
	Das Tragen eng anliegender Kleidung.
	Ess-, Trink- und Rauchverbot im Gefahrenbereich .
	Offene Wunden bedecken und schützen.

<b>E19</b>	<b>Was umfasst die Maßnahmengruppe 1 nach FwDV 500?</b>
	Brennbare feste Stoffe.
	Explosive Stoffe.
	Unter Druck stehende Gase.
	Gegenstände mit Explosivstoffen.
	Giftige Stoffe.

<b>E20</b>	<b>Was umfasst die Maßnahmengruppe 2 nach FwDV 500?</b>
	Gasgemische.
	Radioaktive Stoffe.
	Brennbare Gase.
	Organische Peroxide.
	Gase.

<b>E21</b>	<b>Was umfasst die Maßnahmengruppe 3 nach FwDV 500?</b>
	Gase.
	Entzündbare flüssige Stoffe.
	Selbstentzündliche Stoffe.
	Giftige Stoffe.
	Ätzende Stoffe.

<b>E22</b>	<b>Was umfasst die Maßnahmengruppe 4 nach FwDV 500?</b>
	Entzündbare feste Stoffe.

	Selbstentzündliche Stoffe.
	Brennbare Gase.
	Stoffe, die bei Kontakt mit Wasser entzündliche Gase bilden.
	Explosive Stoffe.

**E26 Was umfasst die Maßnahmengruppe 5 nach FwDV 500?**

	Brennbare Flüssigkeiten.
	Gase.
	Organische Peroxide.
	Entzündend wirkende Stoffe.
	Radioaktive Stoffe.

**E27 Was umfasst die Maßnahmengruppe 6 nach FwDV 500?**

	Giftige Stoffe.
	Verschiedene gefährliche Stoffe und Gegenstände.
	Radioaktive Stoffe.
	Ätzende Stoffe.
	Entzündbare feste Stoffe.

**E28 Was umfasst die Gefahrgutklasse 7?**

	Ätzende Stoffe.
	Giftige Stoffe.
	Radioaktive Stoffe.
	Brennbare Flüssigkeiten.
	Organische Peroxide.

**E29 Was umfasst die Maßnahmengruppe 8 nach FwDV 500?**

	Ätzende Stoffe.
	Radioaktive Stoffe.
	Unter Druck verflüssigte Gase.
	Verschiedene gefährliche Stoffe und Gegenstände.
	Brennbare Flüssigkeiten.

**E30 Was umfasst die Maßnahmengruppe 9 nach FwDV 500?**

	Explosive Stoffe.
	Gasgemische.
	Radioaktive Stoffe.
	Ansteckungsgefährliche Stoffe.
	Verschiedene gefährliche Stoffe und Gegenstände.

**E31 Was bedeuten die oberen Ziffern auf einer orangen Warntafel bei Gefahrguttransporten?**

	Nichts, sie sind nur für die interne Abwicklung beim Spediteur wichtig.
	Die Ziffern ergeben die Gefahrennummer und weisen auf Stoffeigenschaften und Gefahren hin.
	Die Ziffern ergeben die Kennzeichnungsnummer für den Stoff.
	Die Ziffern zeigen an, welche Menge eines Gefahrstoffs das Fahrzeug geladen hat.

	Die Ziffern geben die zulässige Gesamtmasse des LKW an.
<b>E32</b>	<b>Was bedeuten die unteren Ziffern auf einer orangen Warntafel bei Gefahrguttransporten?</b>
	Nichts, sie sind nur für die interne Abwicklung beim Spediteur wichtig.
	Die Ziffern ergeben die UN-Nummer des transportierten Stoffs.
	Die Ziffern zeigen an, welche Menge eines Gefahrstoffs das Fahrzeug geladen hat.
	Die Ziffern ergeben die Gefahrennummer und weist auf Stoffeigenschaften und Gefahren hin.
	Die Ziffern geben die zulässige Gesamtmasse des LKW an.
<b>E33</b>	<b>Im oberen Feld einer orangefarbenen Warntafel steht die Nummer „33“. Welche Aussage(n) ist (sind) richtig?</b>
	Das Fahrzeug hat radioaktive Stoffe in größerem Ausmaß geladen.
	Das Fahrzeug hat einen leicht entzündbaren flüssigen Stoff (Flammpunkt unter 23 °C) geladen.
	Eine „Verdopplung der Gefahrennummer“ weist auf eine besonders hohe Gefahr hin.
	Von dem Fahrzeug geht keine Gefahr aus.
	Das Fahrzeug hat Dieselmotorkraftstoff geladen.
<b>E34</b>	<b>Im oberen Feld einer orangefarbenen Warntafel steht zusätzlich zur Nummer ein „X“. Welche Aussage(n) ist (sind) richtig?</b>
	Fahrzeug im Brandfall immer mit Wasser löschen.
	Auslaufende Ladung kann mit Wasser verdünnt werden.
	Der transportierte Stoff reagiert gefährlich mit Wasser.
	Vor Löschmaßnahmen immer einen Fachberater hinzuziehen.
	Brennende Ladung immer mit Schwertschaum löschen.
<b>E39</b>	<b>Was ist gemäß FwDV 500 bei der vorläufigen Fahrzeugaufstellung zu beachten?</b>
	Möglichst gegen den Wind anfahren.
	Die Fahrzeugaufstellung kann genauso wie im Brandeinsatz erfolgen.
	Auf Windrichtungsänderungen achten.
	50 Meter Sicherheitsabstand einhalten.
	Auf Senken und Gefälle im Gelände achten.
<b>E42</b>	<b>Wofür steht im ABC-Einsatz die Abkürzung GAMS?</b>
	Gefahrguteinsatz, Absturz vermeiden, Maßnahmen einleiten, Sicherheitstrupp stellen.
	Gefahren, Anleitern, Menschen retten, Schaummittel.
	Gefahr erkennen, Absperren des Gefahrenbereichs, Menschenrettung einleiten, Spezialkräfte nachfordern.
	Gefahr erkunden, Abschiebern, Menschen in Sicherheit bringen, Sofortmaßnahmen.
	Gefahren meiden, Abstand, Messen, Spezialkräfte nachfordern.
<b>E44</b>	<b>Was versteht man unter Kontamination?</b>
	Die Aufnahme von Stoffen in den Körper.
	Die Verunreinigung von Oberflächen.
	Ablagerung von Brandrauch auf der Schutzkleidung.
	Einatmen von Gasen oder Dämpfen.
	Nadelstichverletzung im Rettungsdienst.



<b>E45</b>	<b>In welche Bereiche wird eine Einsatzstelle im ABC-Einsatz geordnet?</b>
	Arbeitsbereich und Bereitstellungsraum.
	Gefahrenbereich und Sicherheitsbereich.
	Mannschaftsraum und Absperrbereich.
	Gefahrenbereich und Absperrbereich.
	Grenzbereich und Messbereich.

<b>G4</b>	<b>Welcher (welches) Stoff (Stoffgemisch) ist durch ein ovales Handrad an der Gasflasche zu erkennen?</b>
	Das Handrad hat keine Aussagekraft und ist je nach Hersteller verschieden.
	Acetylen.
	Medizinischer Sauerstoff.
	Alle Gase der Gruppe der Alkane (Propan, Butan etc.).
	Alle Edelgase und deren Stoffgemische (Helium, Argon, Neon etc.).

<b>G46</b>	<b>Welche Messgeräte können bei einem Einsatz mit gefährlichen Stoffen und Gütern sinnvoll eingesetzt werden?</b>
	Blutzuckermessgeräte.
	Explosionswarngeräte.
	Druckbegrenzungsmessgerät.
	Sauerstoffmessgerät.
	Gasspürgerät.

<b>G71</b>	<b>Wo ist mit radioaktiven Stoffen zu rechnen?</b>
	In kerntechnischen Anlagen.
	In Wohn- und Geschäftshäusern.
	In Radiologie-Praxen.
	In Grundschulen.
	In Müllentsorgungsbetrieben.

<b>H28</b>	<b>Gegen welche(n) Stoff(e) schützt der ABEK2-P3 Filter nicht?</b>
	Ammoniak (NH <sub>3</sub> ).
	Chlor (Cl).
	Kohlenstoffmonoxid (CO).
	Ethanol (C <sub>2</sub> H <sub>5</sub> O).
	Salzsäure (HCl).

<b>K9</b>	<b>Welche Eigenschaft(en) von Erdgas trifft (treffen) zu?</b>
	Erdgas ist leichter als Luft.
	Erdgas ist schwerer als Luft.
	Erdgas wird üblicherweise ein Odorierungsstoff beigemischt, um ausströmendes Gas sofort zu riechen.
	Erdgas besteht überwiegend aus Methan.
	Erdgas ist brennbar.

K11	Welche(s) Gase (Gas) sind (ist) schwerer als Luft?
	CO (Kohlenstoffmonoxid).
	CO <sub>2</sub> (Kohlenstoffdioxid).
	CH <sub>4</sub> (Methan).
	H <sub>2</sub> (Wasserstoff).
	C <sub>3</sub> H <sub>8</sub> (Propan).

## Sprechfunk

<b>F1</b>	<b>Welche Dienstvorschrift(en) regelt (regeln) die Abwicklung des Sprechfunkverkehrs?</b>
	FwDV 810.3.
	PDV / DV 810.3.
	TETRA BOS 2017.
	Es gibt keine einheitliche Regelung.
	FwDV 3.
<b>F2</b>	<b>Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, um über BOS-Digitalfunk Gespräche abzuwickeln?</b>
	Förmliche Verpflichtung zur Verschwiegenheit.
	Mindestens Truppführer-Qualifikation.
	Erfolgreiche Ausbildung zum Sprechfunker oder Vergleichbares.
	Die dienstliche Notwendigkeit muss gegeben sein.
	Dienstanweisung der Autorisierten Stelle.
<b>F3</b>	<b>Welche Aussage(n) bezüglich der Durchführung des Sprechfunkverkehrs nach PDV / DV 810.3 ist (sind) korrekt?</b>
	Fragen werden mit einem „...Fragezeichen“ beendet.
	Fragen werden mit „Frage...“ eingeleitet und mit „- kommen“ beendet.
	Beim Buchstabieren ist zwingend das NATO-Alphabet zu verwenden.
	Funkdisziplin ist beim digitalen TETRA-Standard nicht mehr erforderlich.
	Die Funkdisziplin ist einzuhalten.
<b>F4</b>	<b>Welche Betriebsart(en) gibt es im TETRA Digitalfunk?</b>
	4-Meter-Funk.
	DMO.
	BOS.
	TMO.
	2-Meter-Funk.
<b>F5</b>	<b>Wie kann die Reichweite eines Digitalfunkgerätes im DMO-Modus vergrößert werden?</b>
	Antenne mit Draht verlängern.
	Durch eine entsprechende Gebäudefunkanlage.
	DMO-Gateway einsetzen.
	Die Geräteleistung über das Menü erhöhen.
	DMO-Repeater einsetzen.
<b>F6</b>	<b>Welche(r) der nachfolgenden Punkte sind (ist eine) Vorrangstufe(n) gemäß PDV / DV 810.3?</b>
	Eilige-Nachricht.
	Blitz-Nachricht.
	Einfach-Nachricht.
	Sofort-Nachricht.
	Wichtige-Nachricht.

<b>F8</b>	<b>Der (Die) korrekte(n) Anruf(e) zur Eröffnung des Sprechfunkverkehrs wird (sind) wie formuliert?</b>
	„Leitstelle Erfurt kommen“.
	„Leitstelle Erfurt von Florian Erfurt eins vierundvierzig eins kommen“.
	„Leitstelle Erfurt von Florian Erfurt eins vierundvierzig eins komme er“.
	„Leitstelle Erfurt für Florian Erfurt eins HLF zwanzig eins melden“.
	„Florian Erfurt von Leitstelle Erfurt eins HLF zwanzig eins kommen“.

<b>K6</b>	<b>Welche Strecke in der Natur entspricht 1 cm auf der Karte bei einem Maßstab von 1:50 000?</b>
	50 000 m.
	500 m.
	50 000 cm.
	5 000 m.
	50 m.

<b>K10</b>	<b>Was ermitteln Sie mit den „Koordinaten“?</b>
	Den Maßstab einer Karte.
	Einen Punkt in einer Karte.
	Die Höhenangabe im Gelände.
	Die Universale Transversale Mercatorprojektion.
	Den Maßstab 1:87.

## Brennen und Löschen

### G5 Wo sind CO<sub>2</sub> (Kohlenstoffdioxid)-Löschanlagen zu erwarten?

- In Serverräumen.
- In automatisierten Produktionsstätten.
- In Altenheimen.
- In Tiefgaragen.
- In großflächigen Messehallen.

### G16 Welche Aussage(n) zu brennenden Gasleckagen ist (sind) richtig?

- Die Flamme einer brennenden Leckage muss immer gelöscht werden um die Umgebung zu schützen.
- Im Idealfall sollte man die zuführende Leitung abschiebern.
- Schaum ist als Löschmittel sehr gut geeignet.
- Nach Abschlagen der Flamme mit Pulver oder Wasser kann es durch unkontrolliertes Ausströmen von Gas zu einer Explosionsgefahr kommen.
- Die Umgebung der Flamme sollte gekühlt werden um ein Ausbreiten des Brandes zu verhindern.

### G23 Wovon hängt das Brandverhalten brennbarer Stoffe ab?

- Brennbarkeit, Entzündlichkeit des brennbaren Stoffes.
- Zündtemperatur.
- Vom Brand selbst.
- Vom Verhältnis der Oberfläche zur Masse des brennbaren Stoffes.
- Von der Schlagkräftigkeit der örtlichen Feuerwehr.

### G24 Welche Arten der Wärmeübertragung gibt es?

- Wärmeleitung.
- Wärmeverlust.
- Wärmeströmung (Konvektion).
- Wärmeübersprung.
- Wärmestrahlung.

### G25 Welche(n) Löscheffekt(e) gibt es?

- Stickeffekt.
- Saugeffekt.
- Kühleffekt.
- Inhibition.
- Blaseffekt.

### G26 Weshalb darf ein offener brennender Teerkessel nicht mit Wasser (Vollstrahl) gelöscht werden?

- Weil sich Teer mit Wasser mischt und weiter brennt.
- Weil das Wasser Luft mitreißt und den Brand noch mehr entfacht.
- Weil das Wasser sich in Dampf umwandelt und den Teer in einem großem Umkreis verspritzt.
- Weil Schaum einfach besser ist.

Weil der Wasserverbrauch mit Sprühstrahl geringer ist.

<b>G27</b>	<b>Warum ist PVC-Kunststoff im Brandfall für den Feuerwehrangehörigen gefährlich?</b>
	PVC wird flüssig und tropft brennend ab.
	PVC ist nicht gefährlich, verbrennt wie Holz.
	Im Brandfall wird Salzsäuregas frei.
	PVC führt beim Einsatz von Wasser zu einer Knallgasreaktion.
	PVC verbrennt unter Bildung von nitrosen Gasen.

<b>G28</b>	<b>Worauf deuten Flammzungen an der Grenzschicht Rauch / rauchfreier Bereich bei einem Zimmerbrand hin?</b>
	Es sind größere Glutnester vorhanden.
	Eine Raumdurchzündung steht evtl. unmittelbar bevor.
	Das Feuer verliert deutlich an Energie.
	Die Raumtemperatur hat ihr absolutes Maximum erreicht.
	Ein Vollbrand des Raumes steht evtl. unmittelbar bevor.

<b>G29</b>	<b>Welche Grundvoraussetzung(en) ist (sind) für eine Verbrennung notwendig?</b>
	Nur Kohlenstoffmonoxid, brennbarer Stoff, Zündtemperatur und Antikatalysator.
	Nur brennbarer Stoff, Sauerstoff, Zündtemperatur, richtiges Mischungsverhältnis und Katalysator.
	Nur spezifische Oberfläche, Katalysator, brennbarer Stoff und Zündfunken.
	Nur richtiges Mischungsverhältnis, Stickstoff, brennbarer Stoff und Zündflamme.
	Nur fester Stoff, mindestens 17 % Sauerstoff in der Umgebungsluft und Zündflamme.

<b>G30</b>	<b>Welche Erscheinungsform(en) kann eine Verbrennung haben?</b>
	Nur Flamme.
	Flamme und Glut.
	Nur Glut.
	Flamme und Wärmestrahlung.
	Flamme, Glut und Temperaturanstieg.

<b>G31</b>	<b>Welche(r) Faktor(en) ist (sind) für eine Verbrennungsreaktion unbedingt notwendig?</b>
	Brennbarer Stoff.
	Sauerstoff.
	Hohe Außentemperatur .
	Zündenergie.
	Große Oberfläche.

<b>G32</b>	<b>Welcher Brandklasse werden Brände von Propangas zugeordnet?</b>
	Brandklasse A.
	Brandklasse C.
	Brandklasse B .
	Keiner Brandklasse.
	Brandklasse 3.

<b>G33</b>	<b>Welche(r) der folgenden Punkte ist ein (sind) Löscheffekt(e)?</b>
------------	--

	Stickeffekt.
	Antikatalytischer Effekt.
	Oxidationseffekt.
	Verdrängungseffekt.
	Kühleffekt.

**G34 Bei welchen Bränden ist das Löschmittel Wasser nicht geeignet?**

	Mineralölbrände.
	Brände von Holz.
	Metallbrände.
	Kaminbrände.
	Brände von gasförmigen Stoffen.

**G35 Welche Möglichkeiten der Brandausbreitung gibt es?**

	Flugfeuer.
	Feuerbrücken.
	Funkenflug.
	Lauffeuer.
	Wärmestau.

**G36 Welche Umstände begünstigen eine Brandausbreitung?**

	Bauliche Mängel.
	Löschtaktische Fehler.
	Kältebrücken.
	Wärmestrahlung.
	Betriebliche Mängel.

**G39 Welche(r) Bestandteil(e) der Umgebungsluft ist (sind) maßgeblich an einer Verbrennungsreaktion beteiligt?**

	Stickstoff.
	Sauerstoff.
	Edelgase.
	Kohlenstoffmonoxid.
	Kohlenstoffdioxid.

**G40 Welche(r) Stoff(e) ist (sind) selbstentzündlich?**

	Ottokraftstoff.
	Weißer Phosphor.
	Heu mit Restfeuchtigkeit.
	Holzspäne.
	Lithium.

**G41 Was passiert, wenn der Baustoff Stahl erhitzt wird?**

	Nichts.
	Er zieht sich zusammen.

	Er verliert seine Festigkeit.
	Er wird belastbarer.
	Er dehnt sich aus.

<b>G47</b>	<b>Was ist der Explosionsbereich (Sicherheitstechnische Kennzahl)?</b>
	Der Radius einer möglichen Explosion.
	Das Mischungsverhältnis eines Gas-/Dampf-Luft-Gemisches in dem es gezündet werden kann.
	Der Bereich oberhalb der oberen Explosionsgrenze eines Gemisches.
	Der Raum mit einer explosionsfähigen Atmosphäre.
	Der Bereich zwischen der UEG und OEG eines Gemisches.

<b>G48</b>	<b>Wo bzw. wann muss mit der Gefahr einer Staubexplosion gerechnet werden?</b>
	Holz verarbeitende Betriebe.
	Autoindustrie.
	Getreidemühlen.
	Mehrfamilienhäuser.
	PKW-Brand.

<b>G49</b>	<b>Welche Art(en) von Löschpulver gibt es?</b>
	BC-Pulver.
	D-Pulver.
	ABC-Pulver.
	F-Pulver.
	CO <sub>2</sub> -Pulver.

<b>G50</b>	<b>Was ist beim korrekten Einsatz von ABC-Pulverlöschern zu beachten?</b>
	Immer gegen den Wind vorgehen.
	Auf mögliche Rückzündungen achten.
	Bei größeren Bränden mit mehreren Feuerlöschern gleichzeitig vorgehen.
	Tropf- und Fließbrände von unten nach oben ablöschen.
	Der ABC-Pulverlöscher muss immer komplett verbraucht werden.

<b>G51</b>	<b>Was deutet auf eine bevorstehende Raumdurchzündung hin?</b>
	Veränderung der Farbe der Flammen.
	Heißer, sehr dichter, dunkler Brandrauch.
	Extremer Temperaturanstieg im Brandraum.
	Bildung von Feuchtigkeit am Brandraumboden.
	An der Rauchgrenze bilden sich kleine Flammzungen.

<b>G52</b>	<b>Woraus setzt sich das Löschmittel Schaum zusammen?</b>
	Wasser, Luft, Zumischer, Schaumrohr.
	Wasser, Schaummittel, Schaumrohr.
	Luft, Wasser, Zumischrate.
	Schaummittel, Verschäumungszahl, Luft.
	Wasser, Schaummittel, Luft.



<b>G53</b>	<b>Welche Löschwirkung(en) haben Schwer- und Mittelschaum?</b>
	Ersticken.
	Antikatalytischer Effekt.
	Inhibitionseffekt.
	Verseifen.
	Abkühlen.

<b>G54</b>	<b>Welche Löschwirkung(en) hat Leichtschaum?</b>
	Verseifen.
	Antikatalytischer Effekt.
	Abkühlen.
	Ersticken.
	Inhibitionseffekt.

<b>G59</b>	<b>Welche(r) Aussage(n) zum Löschmittel Leichtschaum ist (sind) richtig?</b>
	Der Einsatz ist nur im Freien möglich.
	Die Herstellung und Förderung des fertigen Schaums ist mit hohem materiellem und personellem Aufwand verbunden.
	Im Winter können kalte Temperaturen die Herstellung erschweren.
	Welche(r) Aussage(n) zum Löschmittel Leichtschaum ist (sind) richtig?
	Der Einsatz ist nur im Freien möglich.

<b>G60</b>	<b>Welches Löschmittel ist bei brennendem Holz am besten geeignet?</b>
	Wasser.
	Schwerschaum.
	Mittelschaum.
	CO <sub>2</sub> .
	BC-Pulver.

<b>G61</b>	<b>Welche(s) Löschmittel sind (ist) bei brennendem Dieseldieselkraftstoff auf der Straße geeignet?</b>
	Wasser.
	Sand.
	Leichtschaum.
	Mittelschaum.

<b>G62</b>	<b>Welche(s) Löschmittel sind (ist) bei einem Magnesiumbrand geeignet?</b>
	Wasser.
	Schwerschaum.
	CO <sub>2</sub> .
	D-Pulver.

<b>G63</b>	<b>Welche(s) Löschmittel sind (ist) bei dem Brand einer Fritteuse geeignet?</b>
	Schwerschaum.
	BC-Pulver.
	Spezieller Fettbrandlöscher.

	Löschdecke.
--	-------------

<b>G64</b>	<b>Welche Aussage(n) zu ABC-Pulver ist (sind) richtig?</b>
	Die Wirkung beruht bei den Brandklassen B und C auf dem antikatalytischen Löscheffekt.
	Es hinterlässt keinerlei Rückstände.
	Es besitzt eine gute Kühlwirkung.
	Es ist für alle Brandklassen geeignet.
	Bei Bränden in elektrischen Anlagen mit Niederspannung ist 1 m Mindestabstand zu halten.

<b>G65</b>	<b>Welche(s) Löschmittel sind (ist) bei Bränden von Methylalkohol geeignet?</b>
	Wasser.
	Schwerschäum aus Mehrbereichsschaummittel.
	ABC-Pulver.
	BC-Pulver.
	Schwerschäum aus alkoholbeständigem Schaummittel.

<b>G66</b>	<b>Nennen Sie die Voraussetzungen für eine Verbrennung.</b>
	Brennbarer Stoff.
	Luft .
	Sauerstoff und Mengenverhältnis.
	Katalysator.
	Zündtemperatur / Mindestverbrennungstemperatur.

<b>G67</b>	<b>Welche Löschwirkung(en) wird (werden) beim Löschen mit Schwerschäum genutzt?</b>
	Inhibition.
	Abmagern.
	Kühlen.
	Verdünnen.
	Ersticken.

<b>G68</b>	<b>Welcher (welchen) Brandklasse(n) werden Brände gasförmiger Stoffe zugeordnet?</b>
	Brandklasse B.
	Brandklasse D.
	Brandklasse A.
	Brandklasse C.
	Keiner dieser Brandklassen, da alle Stoffe ihren Aggregatzustand in gasförmig verändern.

<b>G69</b>	<b>Welche Löschwirkung hat ABC-Pulver?</b>
	Heterogene Interaktion.
	Heterogene Inhibition.
	Trennen (Luftabschluss) .
	Kühlen durch Pulver.
	Ersticken.

<b>G70</b>	<b>Wofür steht die Abkürzung UEG?</b>
	Untere Einsatzgrenze.
	Untere Einsatztoleranzgrenze.
	Untere Explosionsgrenze .
	Unteres Erdgeschoss.
	Urteil des europäischen Gerichtshofs.

## Fahrzeuge der Feuerwehr

<b>B6</b>	<b>Welche Aussage(n) ist (sind) zur Wahl der Fahrzeugaufstellung richtig?</b>
	Nie im absoluten Halteverbot stehen.
	Außerhalb des Trümmerschattens stehen.
	Der Maschinist bestimmt den genauen Ort.
	Nicht im Bereich hoher Wärmestrahlung stehen.
	Dem Einsatzleiter obliegt die Raumordnung.
<b>B21</b>	<b>Was muss bei der Fahrzeugaufstellung beachtet werden?</b>
	Zugang zur Einsatzstelle nicht behindern.
	An- und Abfahrt von Rettungsdienst-Fahrzeugen.
	Trümmerschatten.
	Nähe zum Hydranten.
	ELW weit nach vorne.
<b>H1</b>	<b>Wie viel Liter Schaummittel ist nach DIN-Norm (14530-27) mindestens auf einem HLF 20 verlastet?</b>
	120 Liter.
	2 000 Liter.
	Keine Festlegung in der DIN-Norm.
	20 Liter.
	200 Liter.
<b>H8</b>	<b>Eine DLA (K) 23-12 ist ...</b>
	... ein Hubrettungsfahrzeug mit Kleinlöschgeräten.
	... eine Drehleiter mit automatisierten Leiterbewegungen und Korb.
	... ein Hubrettungsfahrzeug mit einem Automatikgetriebe.
	... eine Drehleiter mit einer Nennrettungshöhe von 23 m bei 12 m Ausladung .
	... eine Drehleiter mit sequenziellem Leiterbewegungen und Korb.
<b>H9</b>	<b>Für welche Aufgabe(n) ist ein TLF 3000 gut geeignet?</b>
	Hilfeleistung bei Verkehrsunfällen.
	Löschwasserförderung im Pendelverkehr.
	Löschwasserbereitstellung und Förderung bei der Brandbekämpfung.
	Bereitstellung großer Mengen Sonderlöschmittel.
	Aufbau einer Wasserförderung über eine lange Wegstrecke.
<b>H10</b>	<b>Welche Aussage(n) zur DLA (K) 23/12 ist (sind) richtig?</b>
	Nennausladung von 12 m, bei einer Nennrettungshöhe von 23 m.
	Pumpenleistung von 2300 l/min bei 12 bar Ausgangsdruck.
	Hat eine Truppkabine.
	Die Drehleiter verfügt über einen Korb.
	Das Fahrzeuggewicht beträgt 23 t bei 12 m Länge.

<b>H11</b>	<b>Welche(s) der folgenden Fahrzeuge hat einen festverbauten Löschwasserbehälter?</b>
	LF 20.
	SW 2000.
	TLF 3000.
	WLF.
	ELW 1.

<b>H12</b>	<b>Wofür sind Rüstfahrzeuge der Feuerwehr konzipiert?</b>
	Hilfeleistung bei Unfällen.
	Löschmaßnahmen bei Bränden.
	Tierrettung.
	Heben und Bewegen von Lasten.
	Führungsunterstützung.

<b>H13</b>	<b>Wofür ist (sind) Gerätewagen-Gefahrgut der Feuerwehr konzipiert?</b>
	Hilfeleistung bei Hoch- und Tiefbauunfällen.
	Hilfeleistung bei biologischen Gefahren.
	Hilfeleistung bei Löschwasserbereitstellung.
	Hilfeleistung bei atomaren Gefahren.
	Hilfeleistung bei chemischen Gefahren.

<b>H14</b>	<b>Welche Eigenschaft(en) hat ein SW 2000?</b>
	Immer Gruppenbesatzung.
	Verfügt immer über eine fest eingebaute Pumpe.
	Mindestgewicht von 12 Tonnen.
	Verfügt über 2 000 m fertig gekuppelte B-Druckschläuche.
	Kann eine Schlauchleitung während der Fahrt verlegen.

<b>H15</b>	<b>Was ist die Nennrettungshöhe bei Hubrettungsfahrzeugen?</b>
	Die maximale Länge des Hubrettungssatzes.
	Die mindestens zu erreichende lotrechte Rettungshöhe, bei einer definierten waagerechten Ausladung.
	Die maximal mit dem Rettungskorb zu erreichende Höhe .
	Die Fahrzeughöhe in fahrbereitem Zustand.
	Die maximale Höhe in der aus dem Korb noch Wasser abgegeben werden kann.

<b>H16</b>	<b>Was ist (sind) die Fahreigenschaft(en) von Feuerwehrfahrzeugen?</b>
	Straßenfähig.
	Allradfähig.
	Geländegängig.
	Geländefähig.
	Straßentauglich.

<b>J3</b>	<b>Welche Aussage(n) ist (sind) zu Sonderrechten nach Straßenverkehrsordnung korrekt?</b>
	Soweit es zur Erfüllung hoheitlicher Aufgaben dringend geboten ist, ist die Feuerwehr von den Vorschriften der Straßenverkehrsordnung befreit.

	Der § 1 der StVO (Grundregeln) gilt uneingeschränkt weiter.
	Die Sonderrechte dürfen nur unter gebührender Berücksichtigung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung ausgeübt werden.
	Sonderrechte müssen mit blauem Blinklicht und Einsatzhorn angezeigt werden.
	Bei einer konkreten und dringenden Alarmierung (z.B. Brandeinsatz) gelten die Sonderrechte auch für den ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen auf dem Weg zum Gerätehaus.

## Gefahren an der Einsatzstelle

<b>A1</b>	<b>Welche Aussage(n) zur Verkehrsabsicherung auf Autobahnen und Kraftfahrstraßen mit getrennten Richtungsfahrbahnen ist (sind) nach FwDV 1 richtig?</b>
	Der Beginn der Absicherung muss 100 m vor der Einsatzstelle erfolgen.
	Die Absicherung muss 50 m um die Einsatzstelle herum erfolgen.
	Die Absicherung muss 800 m vor der Einsatzstelle (Streckenbereich ohne Geschwindigkeitsbegrenzung) erfolgen.
	Sicherungs- und Absperrmaßnahmen sind nur mit äußerster Vorsicht unter Beachtung des fließenden Verkehrs durchzuführen.
	Die Absicherung muss immer ab der vorherigen Auffahrt erfolgen.
<b>A13</b>	<b>Wie weit vor der Einsatzstelle ist auf Bundes- und Landstraßen mit der Absicherung zu beginnen?</b>
	50 m.
	200 m.
	In Sichtweite der Einsatzstelle.
	800 m.
	Die zu wählende Entfernung liegt in Ermessen des Truppführers.
<b>B10</b>	<b>Was ist als erstes beim Bemerkten einer akuter Explosions- oder Einsturzgefahr durch jede Einsatzkraft zu tun?</b>
	Der Gruppenführer ist über die Gefahr zu informieren.
	Wenn vorhanden den Totmannwarner aktivieren.
	Zuerst sich selbst in Sicherheit bringen.
	Umgehend das Kommando „Gefahr – alle sofort zurück!“ geben.
	Den Einsatz gemäß Einsatzbefehl des Einheitsführers weiter abarbeiten.
<b>G22</b>	<b>Welche Aussage(n) zur Hygiene im Feuerwehreinsatz ist (sind) richtig?</b>
	Die Verschleppung von Brandrückständen in das Feuerwehrgerätehaus ist zu vermeiden.
	Nach dem Einsatz Hände waschen.
	Feuerwehrüberbekleidung kann nach dem Einsatz auch zuhause gewaschen werden.
	Nach dem Brandeinsatz sollte im Gerätehaus geduscht und kontaminierte Kleidung gegen frische Kleidung gewechselt werden.
	Um flexibler zu sein, kann kontaminierte Einsatzbekleidung bedenkenlos im Privat-PKW gelagert werden.
<b>G43</b>	<b>Mit welcher Spannung müssen Sie im Bereich von Bahnanlagen rechnen?</b>
	Hochspannung 1 500 V.
	Hochspannung 150 V.
	Hochspannung 15 000 V.
	Hochspannung 15 kV.
	Hochspannung 30 kV.
<b>G44</b>	<b>Was ist in explosionsgefährdeten Bereichen zu beachten?</b>
	Nur EX-geschützte Geräte und Betriebsmittel verwenden.

	Hilfeleistung mit allen Werkzeugen der Feuerwehr ist möglich.
	Persönliche elektrische Geräte müssen immer abgelegt werden und außerhalb des Bereichs verbleiben.
	Nur spezielles, nicht funkenreißendes Werkzeug verwenden.
	Jedes EX-geschützte Gerät darf in allen explosionsgefährdeten Bereichen verwendet werden.

<b>G45</b>	<b>Welche Wirkung(en) ist (sind) im Wirkungsschema (AAAACEEEE) erfasst?</b>
	Erkrankung / Verletzung.
	Ertrinken.
	Gefahr durch fließenden Verkehr.
	Elektrizität.
	Einsturz.

<b>H2</b>	<b>Bei einer Übung soll ein elektrisches Betriebsmittel in Betrieb genommen werden. Welche Überprüfung(en) ist (sind) durchzuführen?</b>
	Sichtprüfung .
	Überprüfung des Luftfilters.
	Nulleiterprüfung.
	Kühlmittelstand.
	Motorölstand.

<b>K1</b>	<b>Welche Eigenschaft(en) hat CO (Kohlenstoffmonoxid)?</b>
	Leichter als Luft.
	Schwerer als Luft.
	Beißender Geruch.
	Gelbliche Dämpfe.
	Hochtoxisch (giftig).

<b>K3</b>	<b>Welche Gefahr (Gefahren) geht (gehen) von Acetylenflaschen aus?</b>
	Nach Flammenbeaufschlagung einer Acetylenflasche kann auch Stunden später ein Druckgefäßzerknall erfolgen.
	Acetylen hat einen sehr weiten, großen Explosionsbereich.
	Acetylen ist hochentzündlich.
	Acetylenflaschen sind nicht von Sauerstoffflaschen zu unterscheiden.
	Bei Kontakt von Acetylen mit Wasser entsteht Salzsäure.

<b>K4</b>	<b>Wodurch kann die Traglast eines Gebäudes maßgeblich verändert werden?</b>
	Teileinstürze und Beschädigungen von Wänden und Decken.
	Zerstörte Türen und Fenster.
	Große Mengen eingebrachtes Löschwasser.
	Hohe Temperaturen (> 400°C), die auf tragende Stahlkonstruktionen eingewirkt haben.
	Die Außenmauern haben Kontakt mit Schaummittel bekommen.

<b>K7</b>	<b>Ab wann spricht man bei Wechselspannung von Hochspannung in einer Anlage?</b>
	Ab 230 V.
	Ab 110 kV.



	Ab 1 000 V.
	Ab 110 V.
	Ab 1 500 V.

<b>K8</b>	<b>Ab wann spricht man bei Gleichstrom von Hochspannung in einer Anlage?</b>
	Ab 230 V.
	Ab 110 kV.
	Ab 1 000 V.
	Ab 110 V.
	Ab 1 500 V.

## Kennzahlen im Feuerwehreinsatz

<b>G1</b>	<b>Wie kann Löschwasser bei einer geodätischen Saughöhe von 11 m mit einer Feuerlöschkreiselpumpe gefördert werden?</b>
	Mit F-Saugschläuchen.
	Mit einer genormten PFPN 10-1000.
	Gar nicht.
	Die Pumpe muss im hohen Drehzahlbereich laufen.
	Geht wenn auf den Saugkorb verzichtet wird (Verringerung des Strömungswiderstandes).

<b>G13</b>	<b>Was versteht man unter der geodätischen Saughöhe?</b>
	Höhe zwischen Saugkorb und Pumpeneingang.
	Höhe zwischen Unterkante Saugkorb und Mitte des Saugeingangs.
	Höhe zwischen der Wasseroberfläche und der Pumpenwellenmitte.
	Höhe zwischen der Wasseroberfläche und Unterkante des Saugeingangs.
	Höhe zwischen der Wasseroberfläche und Oberkante des Saugeingangs.

<b>G15</b>	<b>Welche(r) Mindestabstände(-stand) zu Hochspannungsanlagen mit unbekannter Spannung sind (ist) richtig bei Vornahme eines CM-Strahlrohrs?</b>
	Bei Vollstrahl 8 m.
	Bei Sprühstrahl 1 m.
	Bei Vollstrahl 10 m.
	Bei Vollstrahl 20 m.
	Bei Sprühstrahl 10 m.

<b>G37</b>	<b>Welcher Druckverlust entsteht bei einem Förderstrom von 800 l/min, bei 10 m Höhenunterschied und 100 m B-Schlauchleitung?</b>
	ca. 2,1 bar.
	ca. 21 bar.
	ca. 4,2 bar.
	ca. 1,1 bar.
	ca. 0,21 bar.

<b>G38</b>	<b>Bei einer Verschäumungszahl kleiner als 21, handelt es sich um ...</b>
	... Leichtschaum.
	... Class A Schaum.
	... Schwerschaum.
	Bei einer Verschäumungszahl kleiner als 21 kann sich kein Schaum bilden.
	... Mittelschaum.

<b>G42</b>	<b>Was gibt die Verschäumungszahl bei der Herstellung von Löschschaum an?</b>
	Die Menge des zugemischten Schaummittels.
	Die Menge des Wassers im Löschschaum .
	Den Faktor zur Vergrößerung vom Wasser-Schaummittel-Volumen mit Luft.
	Die Gesamtmenge an Schaum, die aufgetragen werden kann.

	Den Faktor der Zerstörung.
<b>G55</b>	<b>Um welchen Schaum handelt es sich bei einer Verschäumungszahl von größer 200?</b>
	Schwerschaum.
	Leichtschaum.
	Sonderschaum.
	Mittelschaum.
	Alkoholbeständiger Sonderschaum.
<b>G56</b>	<b>Was versteht man unter der Zumischrate?</b>
	Die Gesamtmenge Schaum-Wasser-Gemisch.
	Die erzeugte Gesamtschaummenge.
	Den Anteil Schaummittel im Schaummittel-Wasser-Gemisch.
	Den prozentualen Anteil des Schaummittels im fertigen Löschschaum.
	Die benötigte Menge Wasser zur Schaumerzeugung.
<b>G57</b>	<b>Von welchem(n) Parameter(n) ist im Wesentlichen die einzustellende Zumischrate abhängig?</b>
	Von der Art des verwendeten Schaummittels.
	Von der Erfahrung des Maschinisten.
	Von gar nichts, die Zumischrate ist immer konstant bei 3 %.
	Von der Wassertemperatur.
	Von der Wasserqualität.
<b>G58</b>	<b>Welche Aussage(n) zum Begriff „Wasserhalbwertszeit (WHZ)“ bei Löschschaum ist (sind) richtig?</b>
	Sie gibt Auskunft über die Beständigkeit des erzeugten Löschschaums.
	Sie gibt Informationen über die benötigte Wassermenge für den Schaum.
	Sie gibt Information darüber, wann ein Viertel der im Schaum enthaltenden Flüssigkeit wieder ausgetreten ist.
	Sie beschreibt das Luft-Schaummittel-Verhältnis.
	Sie gibt Auskunft, wann die Hälfte der im Schaum enthaltenden Flüssigkeit aus dem Schaum ausgetreten ist.
<b>G73</b>	<b>Welchen Mindestabstand müssen sie zu elektrischen Anlagen mit einer Spannung zwischen 1 kV und 110 kV einhalten?</b>
	8 Meter.
	1,5 Meter.
	3 Meter.
	10 Meter.
	15 Meter.
<b>H3</b>	<b>Wie viel Wasser fasst ein 20 m B-Druckschlauch?</b>
	88 Liter.
	200 Liter.
	32 Liter.
	20 Liter.

	159,8 Liter.
--	--------------

H19	Welche Pumpe(n) eignen sich als Brandstellenpumpe?
	Feuerlöschkreiselpumpe.
	Tauchpumpe.
	Kolbenpumpe.
	Tragkraftspritze TS 8.
	Gefahrgutumfüllpumpe.

H20	Welche Bedeutung(en) hat die Abkürzung „FPN“?
	Feuerlöschpumpe nach Norm.
	Feuerlöschkreiselpumpe über Nebenantrieb.
	Feuerlöschkreiselpumpe Normaldruck.
	Feuerlöschpumpe neue Bauart.
	Feuerlöschkreiselpumpe Nenndruck.

H21	Welche Information(en) geht (gehen) aus der Bezeichnung „PFPN 10-1000“ hervor?
	Die Pumpe ist tragbar.
	Die Pumpe arbeitet mit 1 000 mbar Hochdruck.
	Die Pumpe hat einen Nennförderdruck von 10 bar.
	Es handelt sich um eine Lenzpumpe.
	Die Pumpe hat einen Nennförderstrom von 1 000 l/Stunde.

H22	In welcher(n) Maßeinheit(en) werden Förderströme von Feuerweerpumpen üblicherweise angegeben?
	Liter pro Stunde.
	Hektoliter pro Stunde.
	Deziliter pro Sekunde.
	Liter pro Minute.
	Gallonen pro Minute.

H23	Welche Aussage(n) zur TP 4/1 ist (sind) richtig?
	Ein Betrieb an Steckdosen von Betrieben und Haushalten ist ohne weiteres möglich.
	Die Pumpe fördert 400 l/min bei einem Druck von 1 bar.
	Ein Einsatz in explosionsgefährdeten Bereichen ist möglich, da die Pumpe sich unter Wasser befindet.
	Die Pumpe kann Schmutzwasser mit Feststoffanteilen bis zu einer zulässigen Größe von 8 mm fördern.
	Sie darf zum Umfüllen brennbarer Flüssigkeiten verwendet werden.

H24	Welchen Wasserdurchfluss weist ein D-Mehrzweckstrahlrohr bei 5 bar Strahlrohrdruck auf (Faustwert)?
	50 l/min ohne Mundstück.
	100 l/min mit Mundstück.
	25 l/min mit Mundstück.
	40 l/min ohne Mundstück.

	150 l/min ohne Mundstück.
<b>H25</b>	<b>Welchen Wasserdurchfluss weist ein C-Mehrzweckstrahlrohr bei 5 bar Strahlrohrdruck auf (Faustwert)?</b>
	200 l/min mit Mundstück.
	550 l/min ohne Mundstück.
	200 l/min ohne Mundstück.
	100 l/min mit Mundstück.
	400 l/min ohne Mundstück.
<b>H26</b>	<b>Welchen Wasserdurchfluss weist ein B-Mehrzweckstrahlrohr bei 5 bar Strahlrohrdruck auf (Faustwert)?</b>
	400 l/min mit Mundstück.
	1.200 l/min ohne Mundstück.
	600 l/min mit Mundstück.
	750 l/min ohne Mundstück.
	800 l/min ohne Mundstück.
<b>K2</b>	<b>Unter Normaldruck entsteht beim Verdampfen von einem Liter Wasser ...</b>
	... ca. 1 Liter Wasserdampf.
	... sehr viel Energie.
	... ca. 1 700 Liter Wasserdampf.
	... ca. 100 Liter Wasserdampf.
	... Wasserdampf, Kohlenstoffdioxid und Wasserstoff.
<b>K5</b>	<b>Welche Aussage(n) zum Einsatz einer losen Rolle ist (sind) richtig?</b>
	Sie halbiert die mit der Winde zu ziehende Seillänge.
	Die Auswirkungen einer losen Rolle sind zu vernachlässigen.
	Sie verdoppelt die mögliche Last.
	Sie halbiert die erforderliche Zugkraft.
	Sie lenkt lediglich das Seil um.
<b>K13</b>	<b>Durch eine feste Rolle wird die Kraft....</b>
	... geteilt.
	... verdoppelt.
	... durch Reibung verringert.
	... des Seils umgelenkt.
	... gespannt.
<b>K71</b>	<b>Wie viel Vol. % Sauerstoff sind in der Umgebungsluft bei 1013 mbar enthalten?</b>
	25 Vol.%.
	17 Vol.%.
	15 Vol.%.
	21 Vol.%.
	4,04 Vol.%.

